

DAS .. MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald
19. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2019



INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Unterschriftenaktion Lawinen
5	Chronik Lawinenabgänge Lappach
6	Aus dem Gemeindevorstand
7	Gedenken an Erich Prenn
8	Statistiken 2018
9	Gemeindeinfos
10	Feuerwehr Mühlwald
12	Feuerwehrjugend
13	Gedenken an „Nöck Hubert“
13	Heinrich Holzer wird 70
14	Feuerwehr Lappach
15	Kirchenchor Mühlwald
16	Schützenkompanie
18	Grundschule Mühlwald
20	Vortrag Flurnamen
22	Freizeitverein Mühlwald
24	Suppenonntag des KFS
25	Kinderfasching in Mühlwald
26	Bauernjugend
28	Ortsbauernrat
29	Ortsbäuerinnen
30	Freizeitverein Lappach
31	Bibliothek Mühlwald
32	Josef Aschbacher erzählt
35	Wettbewerb „Prima la musica“
36	Bergrettung Sand in Taufers
38	Wider das Vergessen (9)
39	Die 50 Jährigen feiern
40	Unsere Verstorbenen 2018

Redaktionsschluss für die
Sommerausgabe:
27. Mai 2019

VORWORT

Der 26. Mai ist ein wichtiger Tag: für unsere Gemeinde und für Europa. In Mühlwald feiert die Schützenkompanie ihr 175-Jahr-Jubiläum ist damit der älteste urkundlich nachgewiesene Verein im Dorf. Das ist ein Grund zum Feiern. In der Festschrift zitiert Hauptmann Roland Oberhollenzer ein Sprichwort aus dem Kaukasus: „Wer die Heimatberge nicht liebt, kann fremde Täler nicht lieben.“ Dem ist nur beizupflichten. Tradition leben und weltoffen sein sind kein Widerspruch – aber es ist eine tägliche Herausforderung im Umgang mit anderen Mitmenschen. Der Tiroler Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner, auf dessen Festrede wir uns freuen dürfen, betont es in seinem Festbeitrag ausdrücklich: „Kultur, in welcher Form auch immer, muss etwas Lebendiges sein.“

Mit dieser Grundeinstellung kann man dem zweiten wichtigen Anlass am 26. Mai positiv entgegensehen: den Wahlen zum Europäischen Parlament. Dieses vereinte Europa sichert den Menschen seit 70 Jahren Frieden und hat Wohlstand gebracht. Es ist unfassbar, mit welch plumpen Parolen populistische Politiker in vielen Ländern gegen „die da oben in Brüssel“ wettern. Sie führen sich auf wie kleine Kinder, die sich einen Spaß daraus machen, die mühsam errichtete Sandburg mutwillig

zum Einsturz zu bringen. Mich ärgert an dieser Debatte am meisten, dass sich die mediale Aufmerksamkeit immer an den Schreihälsen orientiert. Es ist wie in der Grundschule. Auch dort gehört die größte Aufmerksamkeit immer den lautesten, nervigsten Schülern.

Für uns als kleine sprachliche Minderheit im Staat Italien ist Europa ein Segen und eine Lebensversicherung. Ganz gleich, welche politische Farbe man bevorzugt: es gibt genug europafreundliche Parteien, die das Vertrauen verdienen. Dazu muss man aber wählen gehen. Bei den letzten Europawahlen vor fünf Jahren ist die Wahlbeteiligung in unserer Gemeinde auf ein Rekordtief von 49,6 Prozent gesunken (im Jahr 2009 waren es noch 65,4 Prozent). Diesen Prozentsatz wieder nach oben zu schrauben, wäre wichtig und ein gutes Signal.

Ein gutes Signal ist nach wie vor, dass viele Vereine und Verbände in Mühlwald und Lappach laufend über ihre Tätigkeiten berichten. Nur so ist es möglich, ausreichend interessanten Lesestoff zu sammeln. 40 Mühlrad-Seiten können wir wieder liefern, und ich hoffe, dass für jede Leserin und jeden Leser Beiträge dabei sind, die ihnen Freude bereiten.

Gebhard Mair



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik / Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter Nr. 03/2001

Titelfoto: Frühlingsbote „Butterknolle“
Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

Mail: muehlrad@bb44.it



GESCHÄTZTE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Nach den Landtags-Wahlen im Herbst 2018 und den darauf folgenden zähen Verhandlungen mit den verschiedenen Parteien ist es gelungen eine recht kompakte und effiziente Gruppe um den Landeshauptmann Arno Kompatscher zu scharen.

Eine stabile Regierung in Bozen zu haben ist auch für uns Gemeinden wichtig, da wir mit unseren Anliegen schneller und besseres Gehör finden.

Nach den ergiebigen Schneefällen im Winter haben sich die Ausgaben für die Schneeräumung und Schotterung im Gemeindegebiet am Ende doch auf ein normales Maß im Vergleich zu den vorherigen Wintern eingependelt, sofern es bei dem derzeitigen Stand irgendwie bleibt.

Ein Dank geht da unsererseits an alle, die an der Schneeräumung im Gemeindegebiet mitgearbeitet haben, angefangen bei unserem Gemeindearbeiter Günther Mittermair und den Schneeräumern Günther Prenn, Norbert Gasser, Silvester Unterhofer und an die Firmen Johann Gasser und Josef Kröll sowie Johann Rederlechner und Günther Niederkofler und einigen Freiwilligen, die tatkräftig die Wege in Mühlwald und Lappach freischaufelten.

Ein Dank gilt ebenso den Bauern, die um einen minimalen Beitrag, den die Gemeinde nicht verpflichtend zahlen müsste, die Zufahrten zu den Höfen selber räumen.

Erwähnen möchte ich heuer auch die zwei Mitarbeiter der Tamarix GMBH, Heinrich Gasser und Elmar Reichegger, die das Ski- und Spaß-

förderbandl bei der Meggima wie in den letzten Wintern auch heuer wieder mit dem Schneekatzenfahrer Richard Plaickner optimal prepariert und geführt haben. Wie es aussieht, wird heuer ein Rekordumsatz erzielt, ist es doch von den Einheimischen und Gästen bei Tag, aber auch am Abend sehr frequentiert worden.

Erfreulich war ebenso, dass wir in Zusammenarbeit mit den Skilehrern vom Speikboden einige Skikurse abhalten konnten, an denen sich eine Frauengruppe und an die 30 Kinder beteiligten.

In der Gemeinde wird wieder zügig an diversen Projekten gearbeitet, einmal an der Planung der Friedhoferweiterung, an der Planung des Neubaus des Widums, wo eine Kita für 10 Kinder vorgesehen ist, die hauptsächlich den Eltern, die beide berufstätig sind, von Vorteil sein kann und wo sich die Gemeinde einen Vorteil gegen die Abwanderung erhofft. Ebenso sind fünf Kleinwohnungen für Senioren, ein Sitzungsraum für den Pfarrgemeinderat, eine Wohnung für den Herrn Pfarrer und eine Dorfbibliothek vorgesehen.

In der nächsten Ausgabe des Mühlrads wird die Machbarkeitsstudie der Architekten Armin Durnwalder und Philipp Gasser der Bevölkerung vorgestellt.

Vorgesehen ist ebenfalls, den Parkplatz bei der Feuerwehrrhalle in Lappach zu asphaltieren, nach der Verlegung des Glasfasernetzes im Dorfzentrum diverse Straßenabschnitte mit einer neuen Asphaltdecke zu versehen, eine neue Sprechanlage im Kulturhaus

einzubauen und vieles mehr.

Bei der alten Schule in Außer-mühlwald sind wir dabei alles für die Vergabe der drei geförderten Wohneinheiten vorzubereiten, nachdem wir im Herbst 2018 den vom Zivilschutz vorgeschriebenen Damm um zwei Meter erhöht haben. Auf jeden Fall gibt's im heurigen Jahr wieder jede Menge zu tun, auf das wir uns alle wieder mächtig freuen.

Die Vollversammlungen aller Vereine von Lappach und Mühlwald sind wieder über die Bühne gegangen und man staunt jedes Jahr aufs Neue, mit wieviel Einsatz und Freude alle am Dorfgeschehen teilnehmen, egal, um welchen Verein, Verband oder welche Institution es sich handelt. Alle tragen zum Gelingen der Dorfgemeinschaft im höchsten Maße bei. Dafür gebührt allen im Namen der Gemeindeverwaltung ein aufrichtiger Dank.

Abschließend wünsche ich allen aus nah und fern einen schönen Frühlingsanfang und ein frohes Osterfest.

*Euer Bürgermeister
Paul Niederbrunner*



GEGEN DAS DAMOKLESSCHWERT DER LAWINEN

SVP-Ortsausschuss sammelt Unterschriften - Abbruchstellen verbauen

Lappach und Lawinen gehören seit Menschengedenken zusammen. Diese Besonderheit äußert sich nicht zuletzt bei der jährlichen Lawinenprozession am ersten Sonntag im Oktober, wenn die Menschen um Schutz vor diesen gefährlichen Naturgewalten bitten. Aber nur auf übernatürliche Hilfe zu hoffen ist auf Dauer zu wenig. Auch wenn mit dem Tunnel im Knollbach seit Mitte der 1980er Jahre, mit der Galerie im Rinsbach und einem Auffangbecken für Muren im Jahr 2014 seit einigen Jahren aufwändige Schutzbauten errichtet worden sind - die Quelle der Bedrohung liegt nach wie vor am Berg. Es gibt nämlich eine Reihe von Bauernhöfen und Wohnhäusern, deren Bewohner bei großen Schneemengen mit einhergehender Lawinengefahr in ständiger Angst um ihr Leben und ihr Hab und Gut leben müssen. Die großen Schneemassen heuer in vielen Teilen Österreichs müssten

überall die Alarmglocken schrillen lassen.

Genau diese Überlegung hat der Ortsausschuss von Lappach mit seinem Ortsobmann Anton Unterhofer angestellt, als er im vergangenen Dezember eine Unterschriftenaktion gestartet hat mit dem Ziel, bei den zuständigen Stellen im Land Druck darauf zu machen, die Abbruchstellen oberhalb der Waldgrenze im Rinsbach, Knollbach und Zinsbach zu verbauen. 98 Prozent der Lappacher Haushalte setzten ihre Unterschrift unter die Petition, die an den Landeshauptmann, alle Landesräte und an die technischen Ämter der Autonomen Provinz Bozen geschickt wurden. Darin werden alle drei bedrohlichen Bäche und ihre Eigenheiten ausführlich beschrieben. Der SVP-Ortsobmann betonte bei der Vorstellung der Petition am 7. Dezember im Vereinshaus von Lappach, dass man sich sehr wohl bewusst sei, dass

nicht alle Abbruchgebiete sofort und gleichzeitig verbaut werden könnten. Es sei aber wichtig, mit einem auf Jahre ausgelegten Stufenplan Stück für Stück in Angriff zu nehmen, um zumindest zukünftigen Generationen mehr Sicherheit bieten zu können.

Tatsache ist, dass die Landesämter schnell reagiert haben und schon am 26. Februar dem Gemeindevorstand und den Mitgliedern der Lawinenkommission erste Lösungsansätze unterbreitet haben. Sandro Gius, Direktor des Amtes für Wildbach- und Lawinenverbauung Ost, sein Mitarbeiter Martin Moser und Christoph Oberschmied von der Dienststelle Lawinen im Landeswarnzentrum, zeigten erste Lösungsvorschläge auf. Grundsätzlich regten sie an, die Gefahr nicht von oben, sondern von unten zu bannen und regten den Bau von Schutzwällen an. Solche Maßnahmen würden den Schutz unmittelbar erhöhen, während aufwändige Verbauungen viele Jahre in Anspruch nehmen würden und in dieser Zeit die Gefahr aufrecht bliebe. Allein das Abbruchgebiet im Knollbach würde laut Experten eine Fläche von 125 Hektar ausmachen. Diese flächendeckend zu eliminieren sei schlichtweg unmöglich. Eine zumindest teilweise Verbauung im oberen Bereich des Zinsbaches wurde hingegen als schneller umsetzbar bezeichnet. Nach dieser Aussprache wurde schon eine Woche später in Lappach zu einer ersten Aussprache geladen. Für die



Initiatoren der Unterschriftenaktion hat sich in der Substanz nichts geändert: sie bleiben auf dem

Standpunkt, dass langfristig nur dann mehr Sicherheit gegeben ist, wenn die Bergflanken verbaut

werden – wissend, dass Naturgefahren nie gänzlich zu bändigen sind.
Gebhard Mair

AUSZUG AUS DER PFARRCHRONIK LAPPACH

1765

Im Zuhaus beim Kofler werden die Mutter und 2 Töchter von der Rinsbachlawine im Schlaf erdrückt.

1867

Die Zinsbachlawine zerstört das Wohnhaus beim Mutzer, 2 Bewohner kommen um.

1876

Die Knollbachlawine zerstört die beiden Hofer-Futterhäuser. Das gesamte Vieh kommt um.

1909

Ein Bauer kommt im Dezember durch die Knollbachlawine ums Leben und wird erst im Juni des darauffolgenden Jahres aufgefunden.

1917

Die Lawine beim Knollbach fordert 3 Menschenleben. Weiters werden 3 Futterhäuser zerstört. Die Zinsbachlawine streift das Neuhaus. Die zu Hilfe kommenden 4 Mühlwalder und 2 Russen werden beim Zinsbach verschüttet, können aber vom Militär lebend geborgen werden. Die Schneemassen sind so hoch, dass nur vom Kirchturm über die Schneemassen hinweggesehen werden kann.

1931

Die Widumshäuserin wird von der Knollbachlawine gegen die Hausmauer geschleudert und ent-

kommt nur durch Glück dem Tod.

1951

Bei einem Lawinenabgang im Bereich des Knollbachs werden die Mühlen vom Knoll, Unterhofer und Kaimbl zerstört.

1975

Lawinenabgänge beim Knollbach, Zinsbach und Rinsbach: Alle Hofzufahrten und die Hauptstraße werden verschüttet.

2003

Murenabgang im Bereich Zinsbach: Die Hauptstraße wird verschüttet, Brücken zerstört.

2009

Nach einem Lawinenabgang beim Knollbach wird mit Hilfe von 2

Baggern ein Schutzdamm aus Schnee errichtet, um eine mögliche weitere Lawine in Richtung des Dorfes zu verhindern. Durch diese Maßnahme wurden jedoch die im Auslaufbereich der Lawine befindlichen Höfe großer Gefahr ausgesetzt.

2014

Die Lawine am Knollbach verschüttet die Zufahrtsstraße in Richtung Reden. Sie dreht sich in Richtung Hauptstraße 156, verschüttet den Gehsteig unterhalb des Tunnels und Teile der Fahrbahn. Die Lawine am Zinsbach füllt das neu angelegte Auffangbecken.

Ein Bagger muss einen Schutzdamm errichten, um eventuelle weitere Lawinen von den Wohnhäusern abzulenken



AUS DEM GEMEINDEAUSSCHUSS

Kindergartenkinder, Einbrecher und Straße Mitterberg

40 SPRÖSSLINGE IM KINDERGARTEN

In seiner ersten Sitzung des Jahres 2019 konnte der Kindergartenbeirat mit Freude feststellen, dass die Nachfrage nach Plätzen im Kindergarten ungebrochen ist. Obwohl 18 Kinder den Kindergarten verlassen werden, kommen wieder 18 neue nach. In der Folge wurden für das kommende Kindergartenjahr wieder 40 Kinder eingeschrieben, davon 26 Buben und 14 Mädchen. 35 Kinder kommen aus Mühlwald, 5 aus Lappach. 14 Kinder sind vom Jahrgang 2014, zehn vom Jahrgang 2015 und die 16 jüngsten vom Jahrgang 2016. Mit Freude konnte der Kindergartenbeirat feststellen, dass die von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Arbeiten für die Schalldämmung in den Gruppenräumen eine gute Wirkung zeigen. Durch die Montage von runden schalldämmenden Elementen an den Decken konnte der Hall deutlich gedämpft werden. Durchgeführt hat die Arbeiten das Mühlwalder Unternehmen Tischlerei Joachim Steiner (siehe Bild unten).



EINBRECHERN DEN KAMPF ANSAGEN

Nach einem Einbruch im Market Niederbrunner im vergangenen Jahr waren Ende Februar die beiden Lebensmittelgeschäfte in Mühlwald Ziel von Dieben. Neben dem überschaubaren Diebesgut war vor allem der angerichtete Schaden wieder beträchtlich. Und der Ärger der Betroffenen war noch größer. Da hilft auch die Gewissheit nicht, dass in anderen Gemeinden und Landesteilen noch viel dreistere Einbrüche verzeichnet wurden. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass in Zukunft weitere Betriebe oder gar Privathäuser Ziel von Einbrechern sind, will die Gemeindeverwaltung nichts unversucht lassen, um diesen Räubern auf die Spur zu kommen.

In diesem Sinne hat der Gemeindeausschuss beschlossen, sich an einem Programm zu beteiligen, welches die Bezirksgemeinschaft für 19 Gemeinden im Pustertal organisiert. Dabei geht es darum, an wichtigen Verkehrsknotenpunkten Überwachungskameras zu installieren, welche die vorbeifahrenden Kennzeichen erkennen und aufzeichnen. Damit ist es im Ernstfall gut möglich, auffällige auswärtige Fahrzeuge zu ermitteln.

Das Überwachen im öffentlichen Raum wird nie eine Maßnahme sein, welche eine Gemeindeverwaltung leichtfertig trifft. Beruhigend für die Bürger der Gemeinde und deren Privatsphäre sollte

sein, dass Videoaufzeichnungen nur dann herangezogen werden, wenn tatsächlich Vorfälle im Gemeindegebiet gemeldet werden. Dann, und nur dann, werden die Aufzeichnungen von den Ordnungskräften ausgewertet. Wie viele Kameras und an welchen Punkten diese installiert werden sollen, wird mit einem Fachmann Anfang April bei einem Lokalausschuss im Gemeindegebiet erörtert.

STRASSE MITTERBERG WIRD SANIERT

Der äußerst schlechte Zustand bestimmter Abschnitte auf der Mitterbergerstraße soll in diesem Jahr behoben werden. Das 2. Baulos im Bereich Abfalterboden wurde für die Gesamtsumme von 423.201,46 Euro ausgeschrieben. Den Zuschlag für die Arbeiten holte sich das Unternehmen Ploner GmbH aus St. Georgen mit einem Abschlag von 32,08 Prozent. Dass das Interesse der mitbietenden Firmen an dieser Arbeit groß war belegen die Abschlüsse der nächstgereihten Firmen. Knapp hinter den Siegern landete das Unternehmen Niederwieser mit einem Abschlag von 29,19 Prozent, gefolgt von Nordbau aus Kiens mit 27,10 Prozent und Brunner & Leitter mit 23,80 Prozent. Bevor mit den Arbeiten begonnen wird, werden die Anrainer natürlich rechtzeitig darüber informiert.

Gebhard Mair

EIN DIPLOMAT IM DIENSTE DER GEMEINDE

Erich Prenn, Gemeindesekretär a.D., verstorben - Die Jagd war seine Leidenschaft

Am 8. März 2019 ist der langjährige und geschätzte Gemeindesekretär Erich Prenn nach einem mit Geduld ertragenen Leiden in seinem Heim in Mühlen verstorben. Erich Prenn wurde als viertes von acht Kindern beim Brugger in Außermühlwald am 27. Oktober 1946 geboren. Nach der Matura und der Ausbildung zum Gemeindesekretär trat er 1971 seine erste Stelle in St. Vigil in Enneberg an und war dann bis Mitte 1979 Gemeindesekretär in St. Pankraz im Ultental. Die Liebe zu seiner späteren Frau Lina Steger und der Wunsch nach einer eigenen Familie bewogen Erich im Sommer 1979 zu einem Wechsel in seine Heimatgemeinde Mühlwald. Es zog ihn zurück zu den Wurzeln. Das größte private Glück waren für Erich die Geburt seines Sohnes Georg im Jahr 1980 und die Heirat mit seiner Frau Lina im Jahr 1982. Den unbezahlbaren Wert seiner eigenen kleinen Familie hat Erich genossen und ganz intensiv zu schätzen gewusst, als er fast zeitgleich mit seiner Pensionierung mit einer tückischen Krankheit zu leben lernen musste. Mit der großartigen Unterstützung seiner Frau und seines Sohnes hat er diese unausweichliche Herausforderung nicht nur angenommen, sondern auch mit Würde getragen. Beruflich war Erich Prenn bis zu seiner Pensionierung am 1. Jänner 2006 für seine Mitarbeiterinnen in der Mühlwalder Gemeindestube stets ein korrekter und zuvorkommender Vorgesetzter und für die

Gemeindeverwalter ein kompetenter und loyaler Gemeindesekretär. Während seiner 26 Dienstjahre in der Gemeinde Mühlwald zeichnete er für mehr als 8.000 Beschlüsse verantwortlich. Dass er trotz aller gesetzlichen Vorgaben immer nach einer Lösung mit Hausverstand gesucht hat, war für ihn gelebte Bürgernähe.

Bleibende Verdienste erwarb sich Erich Prenn auch um das Vereinswesen in Mühlwald. 13 Jahre war er Präsident des Sportvereins, wo er in den 1970er Jahren als Teilnehmer bei vielen Skirennen in Mühlwald unabhkömmlich war. In seine Ära als Präsident fielen sowohl der Neubau des Sportplatzes als auch des Vereinsheims. In seiner Jugendzeit war Erich Prenn ein hervorragender Fußballspieler. Beim legendären Gewinn der 1. Pustertaler Meisterschaft des SSV Taufers am 24. Juli 1966 (der FC Niederdorf wurde im Endspiel in Rasen mit 5:2 besiegt), war Erich als defensiver Mann im Mittelfeld zusammen seinem Bruder Johann und Siegfried und Hermann Mair am Tinkhof (Gassl) eine



tragende Säule. 32 Jahre lang, von 1982 bis 2013, leitete er zudem mit Umsicht das Jagdrevier Mühlwald. Die Jagd war seine große Freude und Leidenschaft, und mit seinem diplomatischen Geschick und seinem juristischen Grundwissen war er prädestiniert für höhere Aufgaben in Südtirols Jägerschaft. Erich Prenn war nicht nur viele Jahre lang Präsident der Abschussplanungskommission auf Landesebene, er war auch ein geachteter und geschätzter Bezirksjägermeister im Jagdbezirk Bruneck und stellvertretender Landesjägermeister. Für all seine Verdienste wurde Erich Prenn vom Südtiroler Jagdverband mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. *Gebhard Mair*



DA WAREN ES NUR NOCH 1432 EINWOHNER

Bevölkerungssaldo bleibt negativ - Maria und Josef die beliebtesten Vornamen

Die Bevölkerung in unserer Gemeinde nimmt weiter ab. Nur noch 1.432 Bürger lebten zum 31. Dezember 2018 in Mühlwald und Lappach, das sind 5 weniger als im Vorjahr. In der Fraktion Lappach waren zum Jahreswechsel 361 Menschen gemeldet, das sind 3 mehr als im Vorjahr. Eine Person weniger waren es im Hauptort Mühlwald (911), gar 7 Personen weniger in Außermühlwald (160). Die Zu- und Abwanderungsbewegung zeigt, dass der negative Trend anhält. Während 36 Personen die Gemeinde verlassen haben, sind nur 26 neue Bürger dazugekommen.

Bis auf 13 Bürgerinnen und Bürger haben alle die italienische Staatsbürgerschaft. Die weiteren in unserer Gemeinde vertretenen Nationen sind Deutschland (2), Österreich (4), Ungarn (1), Marokko (4) und Pakistan 2.

Die bevölkerungsstärksten Jahrgänge sind der Reihe nach folgende: Jahrgang 1971 mit 32 Personen, 1967 (31), 1998 (28), 1996 (28), 1965 (27), 1969 (27), 1993 (27), 1964 (26), 1957 (25) und 1999 (25).

Der älteste Mann im Gemeindegebiet ist Jahrgang 1925 und stammt aus Mühlwald. Danach folgen zwei im Jahr 1927 geborene Männer. Im Jahr 1928 sind ebenfalls 2 Männer geboren und im Jahr 1929 drei Männer. Dann folgen die Jahrgänge 1933 (2 Männer), 1934 mit 3 Männern, Jahrgang 1935 mit 2 Männern und 3 des Jahrgangs 1936. 6 Män-

ner sind 1937 bzw. 5 Männer 1938 geboren und 3 sind Jahrgang 1939. 3 Männer sind im Jahr 1940 geboren.

Die älteste Frau im Gemeindegebiet ist Jahrgang 1922 und wohnt in Mühlwald.

1923 geboren ist die zweitälteste Frau unserer Gemeinde, 2 Frauen unserer Gemeinde sind Jahrgang 1926. Ebenfalls älter als 90 Jahre sind 2 Frauen des Jahrganges 1928, 3 des Jahrganges 1929 feiern heuer einen runden Geburtstag. 3 Frauen sind Jahrgang 1930, 2 vom Jahrgang 1931 sowie 2 Frauen vom Jahrgang 1932. Sogar 7 Bürgerinnen dieser Gemeinde sind 1933 geboren und 5 sind Jahrgang 1934. Im Jahr 1935 geboren sind 2 ansässige Bürgerinnen dieser Gemeinde. Jahrgang 1936 3 Frauen, 2 vom Jahrgang 1937 und 4 vom Jahrgang 1938. 11 Frauen des Jahrgangs 1939 wohnen ebenfalls in unserer Gemeinde und 9 Frauen sind Jahrgang 1940.

Ein Blick in die Geburtsstatistiken zeigt, dass heuer 144 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde einen runden Geburtstag feiern. Sechs Bürger des Jahrgangs 1929 feiern den 90. Geburtstag, 14 den 80. Geburtstag. Den 70er feiern 7 Männer und 2 Frauen des Jahrgangs 1949, während 13 Männer und 5 Frauen des Jahrgangs 1959 auf den 60. Geburtstag anstoßen können. Ein halbes Jahrhundert ist für die 13 Männer und 14 Frauen des Jahrgangs 1969 angesagt und die 4 Männer und 13 Frauen

des Jahres 1979 dürfen sich auf den 40. Geburtstag freuen. 30 Jahre sind ein Grund zum Feiern für die 1989er, davon 11 Männer und 7 Frauen. Der letzte Jahrgang vor der Jahrtausendwende, die 1999er, vollenden das 20. Lebensjahr (14 Männer und 11 Frauen), und die 4 Buben und 6 Mädchen des Jahrgangs 2009 freuen sich über den ersten doppelstelligen Geburtstag.

Von den 525 Haushalten sind rund 30 Prozent Singlehaushalte (156), und auch die Zahl der Zwei-Personen-Haushalte ist sehr hoch (118). Drei Personen in einer Familie gibt es in 76 Haushalten, der klassische Vier-Personen-Haushalt ist 87 Mal vertreten. Der zahlenmäßig größte Haushalt besteht aus 8 Personen. Insgesamt wurden in der Gemeinde im vergangenen Jahr 3 kirchliche und eine standesamtliche Trauung sowie 6 Todesfälle verzeichnet.

Viel Aufmerksamkeit zieht jährlich die Namen- und Vornamenstatistik auf sich. Bei den Frauen führt nach wie vor deutlich Maria (48) vor Anna (28) und Agnes (21). Auch auf den nächsten Plätzen folgen mit Elisabeth (14) und Katharina (12) Namen, die nicht nur an große Heilige erinnern, sondern entgegen kurzfristigen Modetrends zeitlos sind. Bei den Männern liegt Josef (42) deutlich vor Alois (24) und Martin (22). Auf den Plätzen dahinter folgen Erich (20) sowie Hannes und Lukas (je 17).

Bei den Schreibnamen liegt Reichegger mit 92 Bürgern weiterhin

knapp in Führung vor Unterhofer mit 86 Bürgern. Platz 3 geht an die 79 Steiners.

Aufgeteilt auf Männer und Frauen schaut die Tabelle anders aus. Bei den Frauen führt Unterhofer (39) vor Reichegger (35), Steiner (29), Knapp (25) sowie Aschbacher und Niederkofler (je 21).

Bei den Männern hören die meisten auf den Namen Reichegger (57), gefolgt von Steiner (50), Unterhofer (47), Mair am Tinkhof (37) und Knapp (32).

Gebhard Mair

12 KINDER UND 2 ZUWANDERUNGEN VON KINDERN, WELCHE IM JAHR 2018 GEBOREN SIND

Aschbacher Felix	09/01/2018
Reichegger Johanna	21/01/2018
Niederkofler Fynn Richard	06/03/2018
Unterhofer Lena	07/03/2018
Mair am Tinkhof Florian	06/04/2018
Gasser Denny	07/04/2018
Forer Lukas	13/05/2018
Oberkofler Jonas	27/05/2018
Walch Ida	26/10/2018
Obermair Maximilian	21/11/2018
Eppacher Elias	30/11/2018
Nöckler Alissa	08/12/2018
Unterkofler Sabrina	21/12/2018
Ausserhofer Lena	25/12/2018

NEVESALM UND STRASSE

Bei der Führung der Gemeindealms Neves, welche zu drei Vierteln der Gemeinde und zu einem Viertel im Eigentum von Jakob Unterhofer ist, werden bei der laufenden Führung schwarze Zahlen geschrieben. Im Jahr 2018 wurden Einnahmen von 44.176 Euro erzielt, denen Ausgaben in Höhe von 13.368 Euro gegenüber stehen. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Konzessionsgebühr (Pacht) 9.000 Euro; Betriebsprämien 25.055,53 Euro; Agrar-Umwelt/Alpungsprämie 7.776,31 Euro; Weidegeld 2.323,76 Euro. Bei den Ausgaben sind alle laufenden Reparatur- und Anpassungsarbeiten enthalten, sowie die Vergütung des Hirtendienstes mit Sozialabgaben und Versicherung.

Eine positive Bilanz kann für das

Jahr 2018 auch bei der Führung der Schrankenanlage auf der Straße nach Neves gezogen werden. Die Einnahmen beliefen sich auf 95.962,29 Euro. Auf der Ausgabenseite schlagen 22.896,41 Euro zu Buche. Der Erlös von 73.064,88 Euro wird einer gültigen Vereinbarung entsprechend wie folgt aufgeteilt: 60 Prozent an die Gemeinde Mühlwald und 40 Prozent an die Fraktionsverwaltung Lappach.



SPERRMÜLL

Das Unternehmen Ökoline wurde mit dem Abtransport der Sperrmüllsammelung, welche an folgenden Terminen stattfindet, beauftragt.

**MITTWOCH, 29. MAI
VON 18.00 BIS 21.00 UHR**

**DONNERSTAG, 30. MAI
VON 08.00 BIS 12.00 UHR**

Für den Transport des Sperrmülls fallen Kosten in Höhe von 2.196 Euro an, weitere 800 Euro für den Abtransport der Altteilen.



FEUERWEHR IST JEDEN VIERTEN TAG IM EINSATZ

Vollversammlung im Vereinshaus - Ehrungen und gute Jugendarbeit

36 Einsätze, 33 Übungen und Fortbildungen, 32 Ordnungsdienste bei kirchlichen Feiern und Parkplatzdienste bei Veranstaltungen: das sind nur einige der nüchternen Zahlen, die Kommandant Hartmann Oberlechner bei der diesjährigen Vollversammlung präsentierte. Der Mitgliederstand beträgt 72 Personen. Die Mannschaft besteht aus 51 aktiven Mitgliedern, 14 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und 7 Ehrenmitgliedern.

Das abgelaufene Jahr war ein turbulentes und einsatzreiches Jahr für die Feuerwehr Mühlwald. Verkehrsunfälle, Tierbergungen, Brände, Sturmböen und Lawinenabgänge waren die Schwerpunkte, zu welchen die Mühlwalder Feuerwehrmänner ausrücken mussten. Bei Schulungen und Übungen leisteten die Wehrmänner 864 Stunden, bei Ordnungs- und Parkplatzdiensten 414 und bei Einsätzen 1276 Stunden. Zwei

Wehrmänner besuchten einen Fortbildungskurs an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian. Eine Schulung wurde im Rahmen des Projektes „Grenz- überschreiten- der Katastrophenschutz“ in Lienz mit Anwendung des Zivilschutz- browsers absolviert. Einen Informationsabend gab es mit der Bergrettung von Sand in Taufers und dem Bezirksvertreter Josef Auer, welcher einen Vortrag über „Lawinenkunde - Bergrettung - Feuerwehr - Flugrettung und Zusammenarbeit der Zivilschutzorganisationen bei Lawinenabgängen, Suchaktionen und anderen gemeinsamen Einsätzen“ hielt. In Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz, der Gemeinde, der Sponsoren, den gastronomischen Betrieben und der Feuerwehr wurde eine AED-Säule beim Gemeindehaus aufgestellt, wo für den Ernstfall ein Defibrillator den Erstrettern zur Verfügung steht. Ein Techniker der Edyna informier-

te uns bei einer theoretischen Übung über das richtige Verhalten bei Einsätzen, wo Elektroleitungen, die durch Schnee-, Sturm- und Windböen beschädigt werden und auf dem Boden liegen, lebensgefährliche Gefahrenquellen bilden.

Besonders freut es uns, dass wir wieder eine Jugendgruppe mit 14 Mitgliedern haben, welche im März 2018 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Der Jugendbetreuer Peter Mair am Tinkhof berichtete über die rege Tätigkeit der Feuerwehrjugend, von Übungen, von Besichtigungen der Landesnotrufzentrale und der Südtiroler Flugrettung bis hin zu den sportlichen Freizeitveranstaltungen. Für Feuerwehrausbildung und Übungen hat die Jugend 232 Stunden und für Freizeitangebote 568 Stunden aufgebracht.

Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung der Kameraden Erwin Eppacher (im Bild 5. von links) und



Christian Obergasser (im Bild 3. von links) für ihre 15jährige aktive Tätigkeit in der Feuerwehr, welchen das Verdienstkreuz in Bronze mit Urkunde überreicht wurde.

Einen kräftigen Applaus erntete der Kamerad Alois Oberlechner (im Bild 4. von links), als der Kommandant ihm die Einladung zur Verleihung des Verdienstkreuzes in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr, beim Bezirkstag am 6. April in Gais, überreichte.

Nach der Verlesung der Rechnungslegung durch den Kassier Hermann Oberbichler bedankte sich der Kommandant für seine vorbildliche Rechnungslegung und Kassaführung und seine fleißige Arbeit als Kassier. Die Kameraden bedankten sich bei ihm mit einem Applaus.

Lobend hoben der Bürgermeister Paul Niederbrunner und sein Stellvertreter Gebhard Mair hervor, dass sich die Feuerwehr mit verschiedenen Veranstaltungen auch selbst aktiv an der Beschaffung von Geldmitteln für die Finanzierung des Feuerwehrdienstes beteiligten und so damit auch zu einem lebendigen Dorfleben beitragen würde.

Grüße und Dankesworte des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterpustertal überbrachte der Bezirksfeuerwehrpräsidentenstellvertreter Raimund Eppacher. Ein Lob und großen Dank für die gute Zusammenarbeit erhielt die Feuerwehr auch von den Vertretern der Nachbarwehren, vom Kommandantenstellvertreter Stefan Plankensteiner der Feuerwehr Lappach und Florian Oberlechner der Feuerwehr Mühlen.

Die Ehrengäste hoben bei den



Grußworten die gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ganz besonders hervor: von der Forstation von Sand in Taufers Stefan Schwingshackl, von der Bergrettung von Sand in Taufers Lukas Forer, vom Weißen Kreuz Sektion Ahrntal Manfred Auer und von der Carabinieristation von Sand in Taufers Maresciallo Alessandro Papini.

Laut Vorschau des Kommandanten muss im heurigen Jahr die 6-Jahres-Überprüfung der Atemschutzgeräte durchgeführt werden. Der Austausch der Hebekissen fällt ebenfalls an.

Auch das Tanklöschfahrzeug, welches 1990 angekauft wurde und wo beim Wassertank, an der Pumpe und an den Luftleitungen größere Mängel festgestellt worden sind, müsste in den nächsten Jahren ausgetauscht werden. Wir hoffen, dass wir für dieses Vorhaben von der Autonomen Provinz Bozen, der Gemeindeverwaltung und vom Bezirksverband Unterpustertal volle Unterstützung bekommen. Es ist sehr wichtig, in den Seitentälern gut ausgerüstet zu sein. Es kommt immer wieder vor, dass bei Unwettern die Zufahrtsstraßen durch Lawinengefahr oder durch umgestürzte Bäu-

me für Rettungsfahrzeuge von außen (wie bei den Sturmböen Ende Oktober) nicht mehr passierbar sind und wir auf uns alleine gestellt sind.

Abschließend dankte der Kommandant der Landesverwaltung, der Gemeindeverwaltung, dem Bezirksverband und allen öffentlichen Körperschaften und Institutionen für die finanziellen Beiträge und Unterstützungen sowie für die gute Zusammenarbeit. Einen großen Dank richtete er auch an alle Feuerwehrkameraden und deren Familien für den Einsatz in Notsituationen. Weiteres hoffe er, dass alle, sollten sie zu Einsätzen gerufen werden, wieder gesund und unfallfrei nach Hause zurückkehren.

Ein großes Vergelt's Gott geht an die Bevölkerung von Mühlwald für die vielen Spenden bei der Kalendersammlung, die die Feuerwehr auch als eine große Wertschätzung sieht.

Mit dem Feuerwehrgruß „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schloss der Kommandant gegen 22:00 Uhr die Vollversammlung und lud alle zu einer kleinen Stärkung beim vorbereiteten Buffet.

Hartmann Oberlechner

FEUERWEHRJUGEND AUF REISEN

Besuch in der Landesnotrufzentrale und bei der Berufsfeuerwehr Bozen

BESUCH DER LANDESNOTRUFZENTRALE (LNZ)

Die Feuerwehrjugend hat im November 2018 die Landesnotrufzentrale (Abkürzung: LNZ) in Bozen besichtigt. Die Feuerwehr Mühlwald hat einen Kleinbus der Firma Serbus angemietet und hat dafür auch die Spesen übernommen. Wir haben eine Führung organisiert, bei der ein Korrespondent den Jugendlichen die genaue Entstehung und Aufgabe der Landesnotrufzentrale erklärte. Sie konnten auch den genauen Ablauf eines Notrufes in der LNZ mitverfolgen.

BESICHTIGUNG DER BERUFSFEUERWEHR

Da sich die LNZ im gleichen Ge-



bäude wie die Berufsfeuerwehr befindet, nutzte die Gruppe die Möglichkeit, auch diese zu besichtigen. Ein Berufsfeuerwehrmann gab einen Einblick in die Aufgaben der Berufsfeuerwehr. Auch die Fahrzeuge und Geräte der Berufsfeuerwehr durften die Jugendlichen anschauen und sich über deren Einsatz informieren.

FLUGRETTUNG SÜDTIROL (HELI)

Anschließend stand noch die Besichtigung der Flugrettung in Bozen auf dem Programm. Dort durften sie die Flugbasis und Pelikan 1 besichtigen und sich über den

genauen Ablauf der Flugrettung informieren. Vor der Heimreise konnten sie sich noch stärken und den Durst stillen.

Den Jugendbetreuern Peter Mair am Tinkhof und Erwin Eppacher, welche sie begleitet haben, gebührt für diesen informationsreichen und interessanten Tag ein aufrichtiger Dank. Dass dieser Tag bei den Jugendlichen gut angekommen ist, konnte man in ihrer „WhatsApp-Gruppe“ nachlesen, wo die Eltern der Jugendlichen und sie viele Dankesworte und Smileys gepostet haben.

Hartmann Oberlechner



IM GEDENKEN AN „NÖCK HUBERT“

Feuerwehrmann Hubert Oberlechner erliegt einem Herzversagen

Unser Kamerad und Zugskommandantenstellvertreter Hubert Oberlechner verstarb am 5. Jänner 2019 plötzlich und unerwartet durch Herzversagen im Alter von 64 Jahren.

Hubert wurde am 25. September 1955 in Mühlwald geboren. Im Jahre 1978 trat er in den aktiven Dienst der Feuerwehr Mühlwald ein, wo er viele Jahre als Zugskommandant, Ausschussmitglied und Atemschutzträger tätig war. Bei der Bezirkstagung im April 2018 in Reischach wurde er mit dem Verdienstkreuz in Gold ausgezeichnet. Unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung, der

Jägerschaft von Mühlwald und der Kameraden der Feuerwehren Mühlwald, Lappach und von den Nachbarwehren wurde Hubert am 9. Jänner zu Grabe getragen. Nach dem Trauergottesdienst senkte sich die Fahne zum letzten Gruß auf den Sarg, womit sich die Kameraden mit dem letzten Gruß „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ verabschiedeten. Gott möge ihm seinen Einsatz für die Allgemeinheit vergelten und ihm ewige Ruhe schenken. Deine Feuerwehrkameraden werden dich in ehrenvoller Erinnerung behalten.
Kommandant

Hartmann Oberlechner



EHRENMITGLIED HEINRICH HOLZER WIRD 70

Am 11. Jänner feierte unser Ehrenmitglied Heinrich Holzer seinen 70. Geburtstag. Bei der Vollversammlung am 2. Februar wollte ihm die Feuerwehr herzlich gratulieren und ein kleines Anerkennungsgeschenk überreichen. Da an diesem Samstag durch die ergiebigen Schneefälle jedoch großer Stau an der Autobahn angesagt war, entschuldigte sich Holzer, da die Anfahrt von Bozen ungewiss war.

Der Kommandant nutzte bei einem späteren Besuch von Heinrich Holzer in Mühlwald die Gelegenheit, dem Ehrenmitglied die Gratulationen der Feuerwehrkameraden zu überbringen, ihm weiterhin viel Glück und Gesund-



heit zu wünschen und einen Geschenkkorb zu überreichen. Heinrich freute sich ganz besonders über diese Glückwünsche und das Überraschungsgeschenk,

und beauftragte mich, allen Kameraden für diese Aufmerksamkeit zu danken.

Hartmann Oberlechner

FEUERWEHR LAPPACH LEISTET 1435 STUNDEN

Ehrung von verdienten Feuerwehrkameraden - Lob für große Lawinenübung

Am 19. Januar 2019 fand im Vereinshaus die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach statt. Ehrengäste waren Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vize-Bürgermeister Gebhard Mair, Bezirkspräsident Reinhard Kammerer, Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer, der Kommandant der FF Mühlwald Hartmann Oberlechner, Herbert Prenn und Michael Steiner als Vertretung der Bergrettung Sand in Taufers und der Fraktionsvorsteher Siegfried Kröll. Weiters konnten auch wieder einige Ehrenmitglieder begrüßt werden.

Der Kommandant Werner Aschbacher konnte bei seinem Tätigkeitsbericht von zahlreichen Schulungen, Übungen und sportlichen Veranstaltungen berichten. Neben der Organisation einer großen Lawinenübung in Zusammenarbeit mit der Bergrettung im Februar wurden zahlreiche

weitere Übungen und Schulungen abgehalten. Besonders erwähnenswert waren die zahlreichen Einsätze des vergangenen Jahres. Unter anderem forderte der Waldbrand in Mühlwald den Einsatzkräften einiges ab und bei der Bergung eines Busses in Unterlappach war technisches Know-How gefragt.

Für ihren langjährigen Dienst wurden verdiente Kameraden geehrt. Hannes Gasser (im Bild 4. von links) wurde für seinen 15-jährigen Dienst geehrt und mit dem Verdienstkreuz in Bronze ausgezeichnet. Alois Elzenbaumer (6. von links) und Klaus Aschbacher (3. von links) wurden für ihren 25-jährigen Dienst bei der Feuerwehr Lappach geehrt. Ihnen wurde das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Mittels Powerpoint-Präsentation wurden Bilder des abgelaufenen Jahres gezeigt. Das ganze Jahr

hindurch leisteten die Kameraden 1435 Stunden und wurden zu 15 Einsätzen gerufen. Im Jahr 2018 konnte ein Faltzelt und eine Wärmelampe für Einsätze angekauft werden. Für die Finanzierung sei nochmals der Fraktionsverwaltung von Lappach gedankt. Durch die zunehmende Alarmierung via Internet sowie aufgrund der Notwendigkeit bei Einsätzen konnte mit Eigenmitteln ein Computer für den Funkraum angekauft werden. Der Kommandant bedankte sich bei den Kameraden für die gute Zusammenarbeit und bei der Dorfbevölkerung von Lappach für die großzügigen Spenden und die finanzielle Unterstützung das ganze Jahr über. Abschließend wünschte der Kommandant allen ein abwechslungsreiches und kameradschaftliches Vereinsleben sowie ein gesundes und unfallfreies Jahr 2019.



HUBSCHRAUBERPLATZ FÜR TAGESRANDFLÜGE IN LAPPACH

Seit geraumer Zeit ist es den Rettungshubschraubern in Südtirol möglich Nachtflüge durchzuführen. Aus diesem Grund wurde auch in Lappach im vergangenen Jahr ein Nacht-Hubschrauberlandeplatz eingerichtet. Nach einem Vortrag mit allen Freiwilligen Feuerwehren des Ahrntals und des Weißen Kreuzes, zum Thema Flugrettung in Südtirol, wurde mit dem Sachverständigen der Flugrettung Ivo Zorzi ein geeigneter Nachtlandeplatz gefunden. Dieser wird in der Nacht bei medizinischen Notfällen angefliegen und kann durch das schnelle Eintreffen eines Notarztes Leben

retten. Für einen Nacht-Hubschrauberlandeplatz ist eine ständige Erreichbarkeit mit Rettungsfahrzeugen, ein ebenes Gelände sowie eine gute Möglichkeit zum Ausleuchten durch die Feuerwehr ausschlaggebend. Weiters sollte sich der Landeplatz in der Nähe des Dorfes befinden. Bei einem Lokalausgutschein mit der Flugrettung Ivo Zorzi, der Bergrettung, dem Abschnittsinspektor, dem Feuerwehrkommandanten und nach der Einwilligung durch den Bürgermeister konnte in Lappach ein geeigneter Platz bei der Sportzone gefunden werden. Bei Notfällen am Tag entscheidet der Pilot immer individuell wo er landet. Dies ist aufgrund mangelnder Sicht am Abend nicht möglich.

EINSÄTZE IM JAHR 2018

11.01.2018 - Straße sperren - Zösen
02.02.2018 - Straße sperren - Zösen
22.03.2018 - Brandeinsatz Mühlwald
31.03.2018 - Wasserschaden WBZ
02.04.2018 - Lawineneinsatz Gorn
14.04.2018 - Lawineneinsatz Möseler
02.06.2018 - Unwetter Temblbach
19.07.2018 - Brücke Neves-Stausee
28.07.2018 - Kanalöffnung Pavillon
30.07.2018 - Autounfall Mühlwald
06.08.2018 - Mure Rinsbach-Pranterhof
19.08.2018 - Waldbrand Mühlwald
11.10.2018 - Busunfall Waldackergisse
29.10.2018 - Unwettereinsatz
30.10.2018 - Unwettereinsatz

Peter Unterhofer

KIRCHENCHOR UNTER NEUER FÜHRUNG

Am 25. Jänner 2019 fand die Vollversammlung des Kirchenchors Mühlwald statt. Am Programm standen unter anderem Neuwahlen des Ausschusses. Der Obmann Lambert Außerhofer hatte schon bei den letzten Wahlen vor drei Jahren angekündigt, dass dies seine letzte Periode als Obmann sein wird. Die Wahlen wurden in schriftlicher Form vorgenommen. Die Sänger/innen schenkten Florian Außerhofer das vollste Vertrauen und wählten ihn zum neuen Obmann.

Lambert hat in den letzten 27 Jahren die Geschicke des Chores in einwandfreier Art und Weise geleitet und übergibt den Verein in die Hände von Florian. Dieser übernimmt die Aufgabe mit viel Freude und Schwung und hat sich



für die Wahl bei den Sänger/innen mit einem selbst verfassten Gedicht bedankt.

Alle Mitglieder des Kirchenchors Mühlwald freuen sich sehr, dass ein junger Nachfolger für Lambert gefunden werden konnte.



Florian Außerhofer ist unter der Nummer 349-0952518 zu erreichen.

Kirchenchor Mühlwald

STETS IM EINSATZ FÜR DIE HEIMAT TIROL

Schützenkameraden geehrt - Vorbereitungen für 175-Jahr-Feier

Schützenball 2019

Am 27. Jänner 2019 organisierte die Schützenkompanie Mühlwald wieder den alljährlichen Schützenball. Als Hauptattraktion spielten heuer die „Polka Mädls“ aus Slowenien auf. Mit ihrer jungen, schwungvollen Art zogen sie die vielen Gäste aus nah und fern auf die Tanzfläche und alle amüsierten sich sichtlich. Auch in der Disco wurde zu der Musik von DJ Gusti getanzt. Gemütlich feiern ließ es sich auch im legendären Andreas-Hofer-Keller. Bei der miternächtlichen Tombolaverlosung gab es wieder viele schöne Preise zu gewinnen, unter anderem auch den Hauptpreis, einen „350 € Reiseschein“! Über diesen konnte sich diesmal ein Ballgast aus dem Ahrntal freuen. Gefeierte und getanzt wurde bis spät in die Nacht und der Ball fand einen gemütlichen Ausklang. Allen fleißigen

Helfern gebührt ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Gratulation zum 70. Geburtstag

Unser Schützenkamerad Oberhollenzer Ferdinand feierte am 06. Februar 2019 seinen 70. Geburtstag. Der Altbauer des „Hochgruberhofes“ ist seit 48 Jahren Mitglied unserer Kompanie und daher statteten wir dem Jubilar einen Besuch ab. Eine Abordnung der Mühlwalder Schützenkompanie überraschte Ferdl an besagtem Abend und überbrachte ihm mit einigen Schwegel- und Trommeleinlagen die besten Glückwünsche der gesamten Schützenkompanie. Hauptmann Oberhollenzer Roland überreichte dem Jubilar ein Geschenk und dankte ihm für seine wertvolle Arbeit in der Kompanie. Sichtlich erfreut über den Besuch wurde in geselliger Runde auf den Geburtstag angestoßen,

geplaudert und gefeiert. Für die gastfreundliche Bewirtung gilt der Fam. Oberhollenzer ein großer Dank. Dem „Grui Ferdl“ wünschen wir noch viele glückliche und zufriedene Jahre, Gesundheit und Gottes Segen!

Jahreshauptversammlung 2019

Am Andreas-Hofer-Tag hielt die Schützenkompanie Mühlwald ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach dem feierlichen Gottesdienst lud Hauptmann Roland Oberhollenzer alle Mitglieder zur Versammlung in das Vereinshaus ein.

Zu der Feierlichkeit begrüßen durfte er die zahlreichen Schützen, Marketenderinnen und Jungmarketenderinnen, außerdem den Bezirksmajorstellvertreter Christian Steger, den Bürgermeister Paul Niederbrunner sowie Anna Außerhofer, unterstützen-



v.l.n.r.: Peter Unterhofer, Markus Laner, Richard Seeber, Karl Plankensteiner, Ignaz Unterkofler, Günther Reichegger, Jubilar Ferdinand Oberhollenzer, Hauptmann Roland Oberhollenzer, Erwin Holzer, Albert Außerhofer, Werner Oberhollenzer und Monika Prenn Monika.



v.l.n.r.: Bürgermeister Paul Niederbrunner, Hauptmann Roland Oberhollenzer, Karin Plaickner, Alois Strauss, Manuela Unterhofer, Bezirksmajorstellvertreter Christian Steger, Günther Reichegger

des Mitglied und zugleich neue Fahnenpatin anlässlich unserer Fahnenweihe im Mai dieses Jahres.

Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 43 aktive Mitglieder: davon 34 Schützen, 2 Jungmarketenderinnen und 7 Marketenderinnen. Gleich zu Beginn hielt die versammelte Mannschaft eine Schweigeminute für Herrn Josef Plaickner („Mesn Seppl“), der im vergangenen Jahr verstorben ist und jahrelang unterstützendes Mitglied unserer Kompanie war.

Es folgten die ausführlich vorgelegten Berichte der einzelnen Ausschussmitglieder.

Im Anschluss daran wurden die Ehrungen und Urkunden verliehen: für ihre 15jährige Treue zur Kompanie bekam Manuela Unterhofer die Peter-Sigmair-Langjährigkeitsmedaille und für 20 Jahre erhielt Karin Plaickner die Langjährigkeitsbrosche. Ein besonderer Höhepunkt war die Vergabe der

Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille für 50 Jahre in der Kompanie an Schützenmitglied Alois Strauss. Zu den Auszeichnungen gratulierten die Ehrengäste allen recht herzlich, wobei dem „Moaschmidt Lois“ besonderes Lob zuteil wurde: einerseits für seine 50 Jahre bei der Kompanie sowie auch für seinen Fleiß und unermüdlichen Einsatz im Verein.

Bezirksmajorstellvertreter Christian Steger und Bürgermeister Paul Niederbrunner bedankten sich bei der Schützenkompanie für die Tätigkeiten, die Arbeit und den geleisteten Einsatz im Laufe des Jahres und wünschten der versammelten Mannschaft alles Gute für das laufende Jahr.

Hauptmann Roland Oberhollenzer bedankte sich bei den Ehrengästen für die löblichen Worte und bot den Anwesenden eine kurze Vorschau auf das Schützenjahr 2019. Im Besonderen steht heuer den Mühlwaldern ein gro-

ßes Fest bevor. Am 25. und 26. Mai 2019 findet in Mühlwald das Pustertaltreffen der Schützenkompanien statt. Zugleich feiert die Mühlwalder Schützenkompanie ihr 175-jähriges Bestehen und weiht dies mit einer neuen Fahne ein. Zu diesem Fest sind natürlich alle Bürger und Bürgerinnen aus nah und fern herzlich eingeladen. Das Fest bietet eine große Herausforderung an alle, wobei eine gute Organisation und vor allem Zusammenhalt und fleißige Hände das A und O sind, so bat Hauptmann Oberhollenzer. Er sprach einen Dank an alle Schützenmitglieder und freiwilligen Helfer aus und wünschte allen ein erfolgreiches Jahr.

Im Anschluss an die Versammlung lud er zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Manuela Unterhofer

SCHULPROJEKT „SCHULE FRÜHER - SCHULE HEUTE“

David Holzer erzählt aus seiner Schulzeit - Drei Schülerberichte aus der 3. Klasse

Früher war es etwas anders, als wir zur Schule gegangen sind.

Wir hatten Schultaschen aus Loden. Unsere Mutter hat sie selbst gemacht und meistens war der Name draufgestickt. Wir hatten selbstgemachte und manchmal gekaufte Griffelschachteln aus Holz. Geschrieben haben wir mit einer Feder, die wir in Tinte getaucht haben. Manchmal war das ganze Heft voller Tintenkleckse. Anfangs hatten wir nur Schiefertafeln, später Hefte.

Die Hosen und Röcke waren aus Loden und schwer. Oft wurden sie an jüngere Geschwister weitergegeben und verwendet, bis sie ganz kaputt waren.

Wir hatten ganz hohe Schuhe. In der Schule hatten wir keine Pantoffeln. Da ging man mit den Schuhen in die Klasse. Wir hatten Schuhe, die mit Nägeln zusammengeagelt waren. Im Winter hatte die Oma einen Mantel nur so zum Umhängen – ohne Ärmel.

Da hat sie sich geschämt. Es gab keine Stiefel. Die Kinder hatten wollene Socken und Strümpfe an. Die Mädchen hatten keine Hosen. Am Anfang gab es keine Unterhosen. Man musste die Jause selbst mitnehmen. Man nahm meist ein Roggenbrot mit Butter mit. Es gab keinen Saft. Auch daheim gab es nur Wasser und Milch. Wer etwas Besseres mit hatte, mit dem hat man oft getauscht. Beim Baumfest hat man einen „Strutzen“ (=Weggen) mit Marmelade bekommen. Weil jeden Nachmittag Schule war, waren die Kinder vom Berg bei den Bauern im Dorf zum Mittagessen untergebracht. Daheim gab es Brennsuppe, Knödl, „Frigl“, Mus, Rahmmus, „Melchamuis“, Reisleber, Nudeln gab es erst in späterer Zeit. Am Donnerstag war schulfrei. Auch am Samstag hatten wir Schule.

Georg und Milena

In der früheren Zeit hielt der Pfarrer den Religionsunterricht. In Religion hat man ein separates Zeugnis bekommen. Geturnt haben wir nicht. Zur Religionsprüfung kam der Dekan von Sand. Religion war sehr wichtig. Die Eltern wollten, dass wir in Religion besonders gut waren, sonst waren sie zornig. Es gab auch öfters Strafen. Die Kinder, hauptsächlich die Buben, mussten vorne bei der Tafel auf ein Holzscheit knien und die Hände auseinanderheben, und wenn sie sie fallen ließen, hat der Lehrer mit einem Stock draufgeschlagen. Als Strafe musste man oft auch viel abschreiben. Auch in der Kirche musste man oft vorne niederknien.

Die Note in Betragen war sehr wichtig. Gesprochen wurde in der Schule in Dialekt. Ein bisschen hat man auch in der Schriftsprache geredet, aber das konnte man nicht so gut. Der Direktor war in Sand in Taufers.

Die Schule dauerte von Anfang Oktober bis Anfang Juni. Manche Buben kamen später in die Schule, weil sie zu Hause gebraucht wurden. Mehr als 5 Schuljahre waren nicht Pflicht. Es gab eine Sommerschule, die war freiwillig. Da gingen nur die, die leicht Zeit hatten. Ausflüge gab es keine. Es gab nur ein Baumfest, auf das wir uns sehr freuten.

Hannes, Lena und Viktoria



Früher musste man zu Fuß in die Schule gehen. Wir brauchten ungefähr 45 Minuten bis nach Hause. Wenn wir unsere Freunde begleitet haben, kamen wir noch später nach Hause. Wir hatten oft eine „HETZ“, manchmal haben wir auch gerauft. Wenn das der Lehrer sah, gab er uns am nächsten Tag eine Strafe oder zog uns an den Haaren.
Der Schulweg war im Winter oft voller Eis. Auf dem Schlitten, mit

dem wir manchmal bis zur Schule fuhren, war ein Korb, in den wir Schnee hineingetan haben. So war er beim Runterfahren schwerer. Nach der Schule zogen wir den Schlitten mit dem leeren Korb nach Hause.
Vor der Schule mussten wir noch in den Stall und dann zur Schülermesse gehen.
Das Schulhaus stand neben dem „Gassl“. Es war kleiner als das heutige Schulhaus. Von einem

Kindergarten hat man überhaupt nichts gewusst. In der Klasse hatten wir einen Eisenofen. Wenn man „eingekentet“ hat, war der Raum manchmal voller Rauch, daher durften wir gelegentlich nach Hause gehen. Das freute uns sehr. In der Klasse hatten wir keine Uhr, man schaute auf die Kirchturmuhr. Die Stühle waren bei der Bank dabei. In der Bank war ein Loch für das Tintenfass.

Natalie, Leonie, Daniel



Zeugnis

der drei klassigen deutschen Volksschule

in Mühlwald Kreis Bozener

für
geb. am 20. Jänner 1931 in Mühlwald
Sohn-Tochter des Aljos in Mühlwald Kreis Bozener

Schuljahr 1943-1944 Schulbesuchsjahr 1 Schulstufe 1

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Führung und Haltung	sehr gut	sehr gut
Leibeserziehung	sehr gut	sehr gut
Deutsch mündlich	gut	gut
Deutsch schriftlich	gut	sehr gut
Heimatkunde	gut	gut
Geschichte	sehr gut	sehr gut
Erdkunde	sehr gut	sehr gut
Lebenskunde	sehr gut	sehr gut
Naturlehre	gut	sehr gut
Musik	sehr gut	sehr gut
Zeichnen von Werken	gut	sehr gut
Handarbeit	gut	sehr gut
Hauswerk	sehr gut	gut
Rechnen und Raumlehre	sehr gut	sehr gut
Schrift	sehr gut	sehr gut
Versäumte Halbtage	gerechtfertigt	ungerechtfertigt
Bemerkungen		

Steigt bleibt in der Mühlwald Schulstufe 1 1944
am 20. Juni 1944
Klassenlehrer Anton Holzer Ratslegal W. Riedel Schulleiter W. Riedel
Leistungskufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft, ungenügend.

So sah ein Zeugnis zu Omas und Opas Zeiten aus

Ein Bild aus vergangenen Tagen: das alte Schulhaus von Mühlwald (siehe weißer Kasten), welches im Frühjahr 1980 abgerissen wurde.

GORN, FOR UND NÖVES: HERKUNFT UND BEDEUTUNG

Interesse für den Vortrag von Johannes Ortner über den Ursprung alter Flurnamen



Alte Flurnamen können ein Fenster in vergangene Zeiten öffnen. Sie sind Wissensspeicher, die beispielsweise Hinweise auf ehemalige Bewirtschaftung, auf früheren Bewuchs oder auf Rodungstätigkeiten liefern. Um den Flurnamen aber dieses gespeicherte Wissen entlocken zu können, bedarf es eines speziellen Fachwissens aus der Namenskunde, der so genannten Onomastik. Ein Experte auf diesem Gebiet war am 17. Jänner 2019 in Mühlwald zu Gast: Johannes Ortner, von 2006 bis 2015 Flurnamenbeauftragter des Landes Südtirol. Er sprach in einem Vortrag über das Flurnamenprojekt des Landes Südtirol und die Bedeutung von Flurnamen für die Sprachgeschichte, erläuterte die verschiedenen Sprachschichten, die in Südtirol vorzufinden sind und ging schließlich auf eine Reihe von Flurnamen in Mühlwald und Lappach ein. Veranstalter des

Vortrages waren der Bildungsausschuss Mühlwald-Lappach, der Ortsbauernrat und die Schützenkompanie Mühlwald. Für die folgende Zusammenfassung stellte der Referent dankenswerterweise seine Vortragsnotizen zur Verfügung.

PROJEKT FLURNAMEN

Das Land Südtirol ließ zwischen 1997 und 2012 die Flurnamen im Land erheben und zwar nicht nur die Namen von Siedlungen oder Höfen, sondern auch die Namen von Almen, Wiesen, Wäldern usw. Die Ergebnisse dieser Flurnamenerhebung flossen in ein Buch, das im Mai 2016 erschienen ist. Dem Buch liegen zwei DVDs bei. Darauf finden sich eine ausführliche Datenbank der über 170.000 erhobenen Flurnamen und eine Karte. In der Gemeinde Mühlwald sammelte Thea Reichegger vor allem im Frühjahr 2000 über 2250 Flurna-

men. In der aktuellen Datenbank DVD (siehe Info-Box) sind 2269 Mühlwalder Namen eingetragen.

WORTE UND NAMEN

Im Gegensatz zu den Wörtern unserer Alltagssprache bezeichnen Orts- und Flurnamen etwas Bestimmtes. Dabei müssen sie notwendigerweise nichts mehr bedeuten. Das Wort Wiese bezeichnet ein auf eine bestimmte Weise genutztes Stück Land. Jedes landwirtschaftliche Grün, das auf diese Weise genutzt wird, nennen wir Wiese. Der Almname „Növes“ hingegen bedeutet uns Heutigen nichts mehr; das muss er auch nicht. Der Name benennt ein Hochtal in Lappach (nun einen Stausee). Der Name identifiziert einen bestimmten Ort.

SPRACHSCHICHTEN IM ALPENRAUM

Durch die Jahrtausende ist es im mittleren Alpenraum immer wieder zu Wanderbewegungen verschiedener Gruppen, Völker, sogenannter Sprecherkollektive, gekommen. All diese Gruppen haben das Gelände, auf dem und von dem sie gelebt haben, benannt. Bestehende Namen wurden von den nachfolgenden Besiedlern übernommen und angepasst. So blieben Namen in ihrer Grundsubstanz erhalten, auch wenn die Sprache, aus der sie stammen, längst nicht mehr gesprochen wurde.

Die älteste greifbare Sprachschicht im Alpenraum ist das Al-

penindogermanische (2200 - 1000 v. Chr.). Es folgt die rätische, dann die keltische, die alpenromanische und schließlich ab dem Ende des 6. Jahrhunderts n. Chr. die bairisch-deutsche Sprachschicht.

GEOGRAFISCHE RUNDREISE DURCH MÜHLWALD UND LAPPACH

Der letzter Teil des Vortrages war eine geografische Rundreise durch Mühlwald und Lappach.

In Pieterstein beginnend führte diese Rundreise sonnseitig taleinwärts und an der Schattenseite talauswärts. Johannes Ortner ging dabei auf einige der interessantesten, typischen und vielleicht nicht immer spontan zu erschließenden Mühlwalder Namen ein. So weist zum Beispiel der Name „Röggebrond“ auf Brandrodung und auf

eine ehemalige Bewirtschaftungsform hin: Der Wald wurde mit Hilfe von Feuer gerodet; die Asche düngte den Boden, es wurde Roggen gesät, dann wuchsen Büsche und schließlich ließ man wieder Wald wachsen. Eine „Peinte“ bezeichnet hingegen ein gesondert umzäuntes Feld oder ein „Tschachen“, einen Vorsprung im Gelände. Bei einer „Hölle“ vermutete man nicht den Eingang zur Unterwelt, sondern ein „verhülltes“ Gebiet, also eine Flur, die schwer einsehbar war.

Am Ende hatten die zahlreichen interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer noch die Möglichkeit, Fragen zu den Flur- oder Hofnamen zu stellen und Ergänzungen einzubringen. Von dieser Möglichkeit wurde auch rege Gebrauch gemacht. Dabei stellte sich auch her-

aus, dass die Flurnamenerhebung, so wie Johannes Ortner bereits eingangs erwähnte, noch laufend erweitert werden kann und muss – auch in Mühlwald und Lappach.

Brigitte Strauß

INFO-BOX

Die Publikation „Die Flurnamen Südtirols – Sammlung - Kartografie - Datenbank“ beinhaltet das vorläufige Endergebnis einer langjährigen Erhebungs- und Forschungsarbeit zu den geografischen Namen des Landes und enthält 2 DVDs mit digitalen Anwendungen (Datenbank und Karte)

ISBN: 978-88-87108-07-1,
€ 19,80

BRITISCHES FEELING BEIM ENGLISCHKURS

According to the slogan: „Do you speak English?“ „Yes, a little!“ 9 young - and dynamic people - from Mühlwald have registered for the English course for slightly advanced.

During the months of November and December for 10 evenings the wonderful teacher Heidi Mairhofer from Luttach taught pronunciation, grammar, phrases, translations and even geography with game actives, songs and group works. The great group wanted to improve.

Many thanks to the education committee for the organization and thanks to the local community for the location at school.



It was a special challenge for everyone.

Gaby Peer

FILMABEND UND EIN BESONDERES MENÜ

Freizeitverein Mühlwald überzeugt mit einem bunten Themenangebot

Tagesausflug nach Innsbruck ins „Blinden - Restaurant“

Im Dezember hat sich der Freizeitverein entschlossen, einen Tagesausflug nach Innsbruck mit Besuch im „Blinden-Restaurant“ zu machen. 11 Interessierte trafen sich am Sonntag, 02.12.2018 am Festplatz von Mühlwald und starteten die Reise in die Hauptstadt Tirols. Gegen Mittag dort angekommen, war der erste Stopp gleich am „Blinden-Restaurant“ eingeplant. Die Teilnehmer mussten zuerst durch ein Labyrinth in einem stockdunklen Raum voller Hindernisse laufen, bis sie zum Mittagstisch begleitet wurden. Der Kellner erklärte die Vorgangsweise und brachte auch sogleich den ersten Gang. Mit den Händen zum Greifen und der Nase zum Riechen musste sich nun jeder das Essen irgendwie zum Mund führen. Weder einen Schatten noch irgendwelche Kontraste konnte man erkennen - es war stockdun-

kel, wirklich als ob man blind wäre! Nach den 3 Gängen und einem tollen Gag seitens der Veranstalter – im Dunkeln eine Postkarte schreiben – wurde die Gruppe wieder nach draußen begleitet. Im „Licht“ angekommen, mussten sich alle einen Moment erholen, da die 3 Stunden im Dunkeln auch anstrengend waren. Nach einer kurzen Verschnaufpause startete die Gruppe in Richtung Innenstadt, wo jeder Zeit zur freien Verfügung hatte. Viele besuchten die Verkaufsstände am tollen Weihnachtsmarkt beim Goldenen Dachl oder genossen einen heißen Glühwein in weihnachtlicher Stimmung. Anschließend konnte die Gruppe mit vielen neuen, tollen Erlebnissen den Heimweg antreten.

Mühlwald in der Kinowelt

Der Freizeitverein von Mühlwald zeigte am 26.12.2018 im Vereinshaus den bekannten Kinofilm

„Wie Brüder im Wind“. Die dramatisch berührende Geschichte mit den bekannten Schauspielern Jean Reno und Tobias Moretti wurde zum Großteil in Mühlwald gedreht. Im Jahre 2014 begannen die Dreharbeiten; größtenteils beim „Goss-See“ und bereits im Jahre 2016 kam der Film in die deutschen Kinos. Da jedoch nicht jeder die Möglichkeit hatte, sich den Film dort anzuschauen, machte es sich der Freizeitverein zur Aufgabe den Film vorzustellen. Viele Begeisterte folgten der Einladung und der Vereinssaal füllte sich schnell. Nach einem kurzen Intro des Präsidenten ging es auch schon los. Die atemberaubenden Naturaufnahmen und die rührende Geschichte inmitten der Mühlwalder Bergwelt begeisterten jeden einzelnen. Anschließend an die Vorführung wurde noch ein Kurzfilm über die „Wildrerei“ gezeigt, welcher auch vor einigen Jahren in Mühlwald gedreht wurde. Nach ca. 2 Stunden konnten die Besucher dann bei Musik und Tanz den Abend ausklingen lassen.

Mondscheinrodeln in Weißenbach

Auch heuer plante der Freizeitverein Mühlwald wieder ein Mondscheinrodeln. Am Samstag, 19. Jänner machte sich eine 10-köpfige Truppe auf den Weg zur Innerhoferalm in Weißenbach. Der Aufstieg über die bestens präparierte Rodelpiste machte schon Lust auf die Abfahrt. Bei der Hütte angekommen, stärkten sich die



Sportler mit hausgemachten Köstlichkeiten und stillten den Durst. Nach einem letzten „Hoamfohra“-Schnapsl machte sich die Gruppe startklar und die Rodelgaudi konnte beginnen. Die Piste konnte besser nicht sein und das ein oder andere „Pinggile“ wurde als Sprungschanze genutzt. Unten angekommen, machte sich die Gruppe auf den Heimweg.

Michaela Unterhofer



GEMEINSAMER SKITAG DER FREIZEITVEREINE

So wie bereits im vergangenen Jahr organisierten auch heuer die Freizeitvereine von Mühlwald und Lappach den gemeinsamen Skitag.

Am 2. März startete eine 12-köpfige Gruppe ins Skigebiet Ladurns am Brenner. Optimale Pistenverhältnisse, traumhaftes Wetter und 15 Pistenkilometer warteten auf unsere Skifahrer. Die ersten Schwünge waren bereits früh morgens gezogen und gegen Mittag trafen sich die Teilnehmer wieder, um das gemeinsame Mittagessen einzunehmen.

Nach der zünftigen Stärkung in der Pfeifferhüsil-Hütte wurden die Pisten nochmal unsicher gemacht, bevor es zum Après Ski überging. Am späten Nachmittag traf sich dann die Gruppe wieder an der Talstation um den Heimweg anzutreten. Ein toller Tag mit vielen lustigen Erlebnissen ging zu Ende.

Michaela Unterhofer



GAUMENSPASS UND SPIELE FÜR JUNG UND ALT

KFS organisiert Suppensonntag - Mit dem Erlös wird eine Familie unterstützt

Kaum ein Wochenende, das in der heutigen Zeit nicht verplant wird: man erfüllt entweder einige Verpflichtungen, geht geliebten Freizeitaktivitäten nach oder verbringt einfach die Zeit mit lieben Menschen. Manche Termine stehen schon am Anfang des Jahres fest, manche ergeben sich zufällig und spontan. So gehört auch der Suppensonntag für viele Familien zu einem fixen Bestandteil im Jahreskalender, ebenso auch in diesem Jahr.

Am 24. Februar 2019 organisierte der Katholische Familienverband in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bäuerinnenorganisation wieder den Suppensonntag. Sofort nach dem Gottesdienst kamen die ersten Familien in das Vereinshaus und begutachteten das vielfältige, üppige Kuchen- und Tortenbuffet. Zusammen mit einem „Tirtl“, „Kropfn“, „Laarn“ oder „Hasenöhrl“ ließen sich die zahlreichen Gäste ihre Suppe schmecken. Zum Abschluss gönnten sich viele noch ein Stückchen Kuchen oder eine Torte mit einer Tasse Kaffee. Aufgrund des schönen, sonnigen Wetters beschlossen viele Familien den Nachmittag im Freien zu verbringen. Den begeisterten Kartenspielern konnte hingegen das schöne Wetter nichts anhaben,



denn diese verweilten den ganzen langen Nachmittag im Vereinssaal und machten ein Spiel nach dem anderen, bis am späteren Nachmittag der Gewinner des Familienpreiswattens feststand. Die Gewinner, Oberlechner Helmut mit Freundin, erhielten ein Preisgeld und einen Geschenkskorb. Die ersten zwei Sieger des Glücksrads konnten sich hingegen über einen Frühstücksgutschein bzw. einen Einkaufsgutschein beim Spiel- und Schreibwarengeschäft Kikki in Sand in Taufers freuen. Während des Preiswattens hatten die Kinder die Möglichkeit, eine Raupe zu basteln, verschiedene Gesellschaftsspiele zu spielen oder aber im Freien herumzutoben.

Wie jedes Jahr kam der Reinerlös dieser Aktion auch heuer wieder einer bedürftigen Familie zugute. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Aktion eine Familie unterstützen können, deren Mutter aus

Lappach stammt, und deren zwei Kinder leider krank sind und viel Zeit in Krankenhäusern und fernab von ihrem Zuhause verbringen müssen.

Am Ende möchten wir allen danken, die dazu beigetragen haben, dass wir wieder eine stattliche Summe an die genannte Familie weitergeben dürfen. Wir danken den vielen Helfern, allen voran dem Hotel am See, dem Hotel Mühlwald, der Mesn Mariedl und der Maria Schneider Hopfgartner, die uns die Suppen zubereitet haben. Ebenso bedanken wir uns bei der Pizzeria Meggima, beim Dorfcafé Sonnwies, bei Prenn Gertraud und bei allen, die die Tirtlan und Krapfen, aber auch Kuchen und Torten gebacken haben. Zuallerletzt noch ein großes Dankeschön ans Geschäft „Gassl“, das uns bei jeder Veranstaltung unterstützend zur Seite steht.

Irmgard Hopfgartner



KINDERFASCHING IN MÜHLWALD

Tolle Kostüme, soweit das Auge reicht

Die Faschingszeit gehört für so manchen Erwachsenen nicht zu den Highlights im Jahr. Um so größer ist die Freude jedoch bei den Kindern, wenn sie sich in der närrischen Zeit verkleiden und austoben können.

Deshalb hat der Katholische Familienverband Mühlwald auch heuer wieder Kinder mit ihren Eltern zu einer Faschingsfeier eingeladen. So gesellten sich am Unsinnigen Donnerstag zum „Schneewittchen und den sieben Zwergen“ viele weitere bunte Gesichter. Clowns, Prinzessinnen, Hexen, Feuerwehrmänner, Piraten, Bienen, Schmetterlinge, Küken und vieles mehr gab es zu bestaunen.

Großen Anklang fanden wiederum die Schminkecke, die gemeinsamen Tänze und die vielen Gruppenspiele wie z.B. „Wer hat den Hut“ oder „Die Reise nach Jerusalem“. Als Stärkung für zwischendurch wurden Würstchen, Faschingskrapfen, Popcorn, Säfte und Kaffee angeboten. Krönender Abschluss der lustigen Feier war der „Bonbonregen“, bei welchem jeder noch etwas Süßes für den Heimweg ergattern konnte.

Lisa Mair am Tinkhof



BAUERNJUGEND SETZT AUF KONTINUITÄT

Andreas Außerhofer als Obmann bestätigt - Neuer Ausschuss gewählt

VOLLVERSAMMLUNG

Am Samstag, 8. Dezember 2018, fand die Vollversammlung mit Neuwahlen des Ortsausschusses statt. Helga Forer stellte uns die Räumlichkeiten des Dorfcaffés Sonnwies zur Verfügung und bereitete für uns ein Buffet vor. Ein herzliches Vergelt's Gott nochmals dafür. Um 20.00 Uhr eröffnete unser Ortsobmann Andreas Ausserhofer die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden, darunter unsere Mitglieder und Ehrengäste. Gleich darauf wurden die Tätigkeiten der vergangenen Periode anhand von Fotos präsentiert. Nachher wurde der Kassabericht verlesen und Kassierin und Kassarevisoren entlastet.

Als nächstes hatte jede/r Kandidat/Innen die Möglichkeit sich vorzustellen und zu erläutern, warum genau er/sie sich der Wahl stellt. Der neue Ortsausschuss wurde von allen Anwesenden mit Handzeichen bestätigt. Das Ehrenzeichen in Bronze erhält Marlies Gasser und wird ihr noch nachgereicht, da sie krankheitsbedingt abwesend war. Am Schluss wurden noch die weiteren Veranstaltungen und Kurse bekanntgegeben. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei allen Ausschussmitgliedern, die nun nicht mehr im Ausschuss tätig sind, für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dem neuen Ausschuss wünschen wir zwei erfolgreiche Jahre.

UNSERE FUNKTIONÄRE:

Diana Unterhofer, Daniela Ausser-

hofer, Karin Ausserhofer, Stefanie Gasser, Andreas Ausserhofer, David Oberbichler, Lukas Oberbichler, Hannes Oberbichler, Stefan Niederwieser, Michael Reichegger, Armin Holzer und Lukas Niederbrunner.

CHRISTBAUMAKTION

Am Samstag, den 22. Dezember, fand die alljährliche Christbaumaktion am Kirchplatz von Mühlwald statt. Die Bäume stellte uns Steiner Erich zur Verfügung, dem wir nochmals herzlich danken möchten. Einige Zirben bekamen wir von der Forstbehörde. Ab dem frühen Nachmittag konnte man einen Christbaum abholen. Vor und nach der Abendmesse sorgten die „Taufra Klöckelnachtsänger“ bei gemütlichem Feuer und heißen Getränken für feierliche Adventsstimmung. Ein großes Dankeschön für die gute Unterhaltung. Wir freuen uns über die freiwillige Spende und bedanken uns bei den zahlreichen Besuchern. Der Erlös

von 500€ wurde auf 800€ aufgestockt und einer hilfsbedürftigen Familie in Mühlwald gespendet.

HELPERESSEN FÜR BAUERNJUGENDBALL

Am Samstag, 29. Dezember, sind wir mit all unseren Helfern vom Bauernjugendball 2018 nach Karsen gefahren und dort gemeinsam zur Talschlusschütte gegangen. Bei einem gemütlichen Glas Wein und einem schmackhaften 3-Gänge-Menü konnten wir auf die gelungene Veranstaltung zurückschauen. Die Feier wurde mit sehr viel Gesprächen, Spaß und Geselligkeit verbunden. Bei all unseren Helfern vom Ball möchten wir uns nochmals bedanken.

BEZIRKSTAG PUSTERTAL

Am 26. Jänner machten sich einige unserer Ausschussmitglieder auf den Weg nach Dietenheim, wo an diesem Abend der Bezirkstag der Bauernjugend stattfand. Andreas Ausserhofer, Lukas Ober-





bichler und Karin Ausserhofer ließen sich für den Bezirksausschuss aufstellen und wurden alle mit Erfolg gewählt. Norbert Gasser und Helene Gasser wurden für die langjährige Mitarbeit in der Bauernjugend mit dem Ehrenzeichen in Silber geehrt, welches auf Bezirksebene verliehen wird. Vergelt's Gott nochmals für euren tatkräftigen Einsatz im Ortsausschuss von Mühlwald. Einer der Höhepunkte des Abends war die Verleihung des Preises „Puschtra Raiffeisen-Jungbauer des Jahres“. Der Preis für die vorbildhafte und innovative Führung eines Hofes ging an Gerhard Kammerer vom Weidacherhof in Prags. Bei der Kalenderaktion des Bezirks Pustertal zum Thema „Bräuche und Traditionen“, wo sich auch unser

Ausschuss mit einbringen konnte, wurde der Erlös von 13.211,50€ an Paul Steger vom Bäuerlichen Notstandsfonds überreicht.

BEZIRKSEISSTOCK-SCHIESSEN

Der Termin des Bezirkseisstockschießens war heuer Samstag, den 2. Februar. Jedoch musste es aufgrund des Wetterberichts auf Sonntag, den 3. Februar verschoben werden. Die Bauernjugend Percha entschied sich das Schießen auf dem Eisplatz in St. Georgen zu veranstalten, da sie in Percha wenig Platz haben. Aufgrund der Verschiebung nahm heuer nur eine Gruppe aus Mühlwald teil: Bauernjugend 1 (Daniela Ausserhofer, Karin Ausserhofer, Stefanie Gasser, David Oberbichler). Die

Wetterverhältnisse waren nicht schlecht und das Eis war perfekt vorbereitet. Die Gruppe 1 erzielte den 7. Platz. Nach dem Wettkampf fuhr alle Mannschaften nach Percha ins Vereinshaus, wo die Preisverteilung mit anschließendem Essen stattfand.

ERSTE HILFE-KURS

Am Mittwoch, den 20. Februar, luden wir alle Interessierten und Mitglieder der Bauernjugend zu einem 2-stündigen Grundkurs für Erste Hilfe ins Vereinshaus ein. Das Weiße Kreuz gab uns einen



Einblick in die wichtigsten Sofortmaßnahmen bei einem Notfall, wie erste Handgriffe und die Rettungskette. Weiters wurde auch erklärt, wie der Defibrillator funktioniert. Der Kurs wurde von 20 Teilnehmern besucht, die alle sehr interessiert waren. Ein herzliches Dankeschön nochmals den Kursleitern.



Karin Ausserhofer

JAKOB UNTERHOFER FÜHRT DIE BAUERN WEITER AN

Ortsbauernrat neu gewählt - Starke Interessenvertreter der Landwirtschaft

Bis zum 2. Dezember 2018 waren die Bauern von Mühlwald und Lappach wieder aufgerufen, ihre Vertreter zu wählen. Kröll Siegfried, Unterhofer Jakob, Ausserhofer Karl, Oberlechner Roland, Mair unter der Eggen Paul, Oberhuber Leo und Walch Bernhard bilden den neuen Ortsbauernrat.

Auf Bitten der Ratsmitglieder erklärte sich Unterhofer Jakob wieder bereit, die Aufgabe des Obmannes zu übernehmen, wofür ihm ein herzliches Vergelt's Gott gebührt. Die Aufgabe des Stellvertreters übernimmt dankenswerterweise, wie schon in der vergangenen Legislatur, Kröll Siegfried, die des Kassiers Ausserhofer Karl,

sowie Oberlechner Roland die des Schriftführers.

An dieser Stelle sei auch den scheidenden Ratsmitgliedern für ihren Einsatz aufrichtig gedankt. Dies sind Hubert Mair am Tinkhof, Martin Gröber und Erich Oberbichler. Am 21. Jänner 2019 traf sich der neue Ortsbauernrat erneut, wobei das Jahresprogramm 2019 besprochen wurde. Zahlreiche Vorhaben und Aufgaben stehen wieder an, wobei die Jahresversammlung mit politischem Vortrag, die Besichtigung der Mila, die Silonylonsammlung und ein gemeinsamer Nachtrodelausflug nur einige Punkte sind. Weiters möchte man aufgrund guter Re-

sonanz vom Vorjahr die Aktion „Erlebnis Bauernhof“ auch heuer wieder anbieten. Dabei wird den Grundschulern von Mühlwald und Lappach Einblick in den Alltag am Bauernhof geboten. Mit großem Eifer und Interesse nahmen die Schüler im letzten Jahr das Angebot beim Großgasteiger in Mühlwald sowie beim Zimmerhofer in Lappach an.

Der neue Ortsbauernrat wird versuchen, die Interessen der Landwirtschaft gut zu vertreten und sich bei entsprechenden Fragen zum Wohle der Bauern einzubringen.

Roland Oberlechner



Der neue Ortsbauernrat von Mühlwald und Lappach v.l.n.r. Karl Außerhofer, Leo Oberhuber, Jakob Unterhofer, Siegfried Kröll, Roland Oberlechner, Bernhard Walch und Paul Mair unter der Eggen.

NEUE ORTSBÄUERIN GEWÄHLT

Helga Oberhollenzer erhält Vertrauen - 11 Mitglieder im Ausschuss

Am 18. November 2018 fand die Vollversammlung der Bäuerinnen statt. Ortsbäuerin Rita Ausserhofer konnte ca. 40 Bäuerinnen, den Bürgermeister Paul Niederbrunner, den Stellvertreter des Bauernrates Siegfried Kröll, die Vertreter der Bauernjugend, Andreas Ausserhofer und Diana Unterhofer, sowie 2 Vertreterinnen des Bezirkes, Imelda Oberleiter und Renate Taschler, im Vereinshaus begrüßen.

Hildegard Oberbichler verlas den Kassabericht, der zuvor von den Rechnungsrevisorinnen Wally Watschinger und Maria Eppacher überprüft worden war. Der Kassabericht wurde einstimmig genehmigt und die Kassierin von der Vollversammlung entlastet. Christine Reichegger hielt eine Rückschau mittels Power Point über die Tätigkeiten der letzten Jahre. Auch die Neuwahl des Ausschusses stand an. Da sich der Ausschuss fast vollzählig, außer Maria Mair zu Niederwegs, bereit erklärt hat, die nächsten 4 Jahre

wieder im Ausschuss mitzuarbeiten, wurde gegen eine Wahl entschieden. Es konnten außerdem noch 3 junge Bäuerinnen zur Mitarbeit im Ausschuss animiert werden. Dieser Vorschlag zur neuen Ausschussbildung wurde mittels Handzeichen von den anwesenden Bäuerinnen einstimmig genehmigt und die Vertreter des Bezirkes haben diesen Vorgang für gültig erklärt. Musikalisch wurde die Vollversammlung von den Geschwistern Daniel und Hanna Forrer umrahmt

Der neue Ausschuss:

Helga Oberhollenzer (Ebenkofl) - Ortsbäuerin, Rita Ausserhofer (Wirt) - Stellvertreterin, Hildegard Oberbichler (Rederlechn) Kassierin, Christine Reichegger (Reichegger) Schriftführerin und Vertretung Lappach, Ursula Aichner (Mair am Tinkhof), Hildegard Ausserhofer (Unterkofl), Stefanie Holzer (Hanskofl), Gertraud Reichegger (Kassiler), Monika Walch (Walch), Manuela Mair am Tinkhof (Köfeler), Verena Oberhuber (Reden).

Rita Ausserhofer



EINE BÄUERIN MIT LEIB UND SEELE

Maria Mair zu Niederwegs, Innerbrunnerin, hat 28 Jahre im Ausschuss der Bäuerinnen mitgewirkt.

Sie war immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde und war mit viel Freude, Einsatz und Fleiß dabei. Auf sie war immer Verlass und ihre Kameradschaft wurde von al-

len sehr geschätzt. Maria hat sich bereit erklärt, uns auch weiterhin zu unterstützen, soweit es ihr möglich ist. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit gebührt ihr ein tausendfaches „Vergelt's Gott“.

Die Bäuerinnen von Mühlwald und Lappach



AUSFLUG IN DIE MOZARTSTADT SALZBURG

Tagesfahrt in der Vorweihnachtszeit kommt sehr gut an

Am Samstag, den 1. Dezember 2018 organisierte der Freizeitverein Lappach einen Tagesausflug nach Salzburg. Insgesamt über 40 Personen machten sich mit einigen Ausschussmitgliedern auf die circa vierstündige Fahrt. Um 7.00 Uhr startete der Reisebus des Busunternehmens SERBUS in Lappach. Im Bus herrschte die ganze Fahrt hindurch eine gute Stimmung und der eine oder andere probierte schon ein kühles Bier. Um circa 11.30 Uhr erreich-

ten wir die Salzburger Altstadt. Wir gingen alle gemeinsam zum wunderschönen Mozartplatz. Dort begann unsere Stadtführung. Einige nutzten die Zeit jedoch auch, um Salzburg auf eigene Faust zu erkunden. Die Führung brachte uns an romantischen Hütten des Weihnachtsmarktes, an wunderschön geschmückten Christbäumen, kleinen Gassen, Kirchen und schließlich noch am Geburtshaus von Mozart vorbei. Danach war Zeit für den Besuch

des Weihnachtsmarktes. Herrliche Düfte, glitzernde Geschenksideen und warmer Glühwein warteten auf uns.

Gegen 17.00 Uhr machten wir uns dann wieder auf die Heimfahrt nach Lappach wo wir dann gegen 21.00 Uhr müde, aber mit großartigen Eindrücken ankamen. Ein herzliches Dankeschön dem Busunternehmen SERBUS für die zur Verfügungstellung des Reisebusses und an unseren tollen Chauffeur. *Freizeitverein Lappach*



KIRCHENCHOR MÜHLWALD LÄDT ZUM KONZERT

Bei der Gestaltung aller wichtigen kirchlichen Feste und Feiern ist der Kirchenchor Mühlwald unverzichtbar. Aber auch das weltliche Repertoire kann sich immer wieder hören lassen. Alle Freunde des Kirchenchores sind herzlich eingeladen zu einem

WELTLICHEN KONZERT AM SAMSTAG, 29.06.2019 UM 20.00 UHR IM VEREINSHAUS

BIBLIOTHEK IST EIN WICHTIGER TREFFPUNKT

Großes Interesse für „Bücherbabys“ - Freude an Büchern früh fördern

Die Veranstaltungsreihe „Bücherbabys“, welche seit 2016 durchgeführt und heuer zum zweiten Mal vom Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach finanziert wird, erfreut sich äußerst großer Beliebtheit. Bis zu 20 Eltern/Großeltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren beteiligen sich regelmäßig an dieser Leseaktion, die 5-mal pro Jahr stattfindet.

Referentin ist die Montessori-Pädagogin Ingeborg Ullrich Zingerle aus Olang. Sie versteht es hervorragend, Kinder und Erwachsene mit Liedern, Versen und Gedichten zum Zuhören und Mitmachen zu animieren. Unter dem Motto „singen – spielen – Bücher anschauen“ werden außerdem Bastelarbeiten sowie neue, ansprechende Bücher für Kleinkinder vorgestellt. Durch die aktive Beteiligung der Kinder wird die Freude an Büchern und Sprache



schon im Babyalter geweckt und gefördert. Kinder haben große Freude am Zuhören, Zusehen, Fabulieren und Singen; Leseaktionen dieser Art sind ein großes Geschenk, das gerade auch im Zeitalter der digitalen Medien offensichtlich sehr gut ankommt und dankbar angenommen wird.

ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK MÜHLWALD:



Montag: 14.30 - bis 16.30 Uhr
Mittwoch: 14.30 - bis 16.30 Uhr
Samstag: 09.00 - 11.00 Uhr

Buch- und Medienbestand:	Bücher	3.139
	Zeitschriften	12
	CDs/Hörbücher	327
	DVDs	123
	Kassetten	65
Anzahl der Entlehnungen:	4.726	
Anzahl Jahresleser: (= Personen, die mindestens 1x ein Medium ausgeliehen haben)	187	
Anzahl der Besucher:	2.215	
Anzahl der Veranstaltungen und Leseaktionen:	13	
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	7	
Ehrenamtlich Geleistete Arbeitsstunden	610	

EINE PERSÖNLICHKEIT MIT FESTEM CHARAKTER

Josef Aschbacher, „Mutz Seppl“ aus Lappach, über seine Berufung zum Priester

In einem sehr freundlichen Brief an die Redaktion „Das Mühlrad“ bedankt sich der vom „Mutzer“ stammende und in Bozen wohnhafte Josef Aschbacher nicht nur für die Nachrichten aus seiner Heimatgemeinde. Der „Mutz-Seppl“ schickt auch eine kurze Lebensgeschichte mit, die einen Einblick gibt in das Leben eines weltoffenen und zutiefst sozial eingestellten Mannes, der 1936 in Lappach geboren wurde, die Matura 1956 in Meran ablegte und dann Theologie in Brixen studierte. Dann beginnt die Erzählung aus einem bewegten Leben.

1960 wurde ich zum Priester geweiht.

Mein erster Einsatz war als Präfekt im Vinzentinum. Es war ein wunderbares Jahr, mit jungen Menschen zu arbeiten und sie ein Stück ihres Lebens zu begleiten.

Doch nach einem Jahr war Schluss. Ich wurde als Kooperator ins Gadertal versetzt. Ein großer Schock, wie sollte ich als Deutschsprachiger mit keinen Kenntnissen der ladinischen Sprache mich mit den einfachen Menschen verständigen, die Seelsorge ist doch ein ganz persönlicher Bereich, wo man die eigene Muttersprache sprechen möchte? Selbst der damalige Dekan, ein herzensguter Mann, hat sich hinter vorgehaltener Hand mit seinen Vertrauten geäußert, was wohl ein deutschsprachiger Kaplan in seiner Pfarrei leisten kann, wenn er die Sprache des Volkes nicht versteht. Die Unterstützung von hervorragenden Menschen, z.B. dem damaligen Schulamtsleiter Dr. Franz Vittur, hat mir geholfen, mich in der Gemeinde einzuarbeiten und um Weihnachten konnte ich einige Brocken ladinisch und ich erlebte, dass das die Leute recht ger-

ne hatten- Ich möchte Dr. Franz Vittur ein herzliches Dankeschön sagen.

Doch nach einem Jahr war mein Abenteuer im Gadertal wieder beendet, da ich wieder versetzt wurde und zwar nach Innichen. Natürlich war es dort für mich leichter, da ich nun besser mit den Menschen ins Gespräch kommen konnte.

Doch nach einem Jahr ein neuer Schock. Mir wurde der Wunsch des Bischofs überbracht, dass ich in die Militärseelsorge wechseln sollte. Welch ein Schreck, hatte ich doch auf diesem Gebiet keine Ahnung. Selber habe ich das Militär nicht gemacht, als Seminarist war man davon befreit. Man sagte mir zwar, dass ich in einem Einarbeitungskurs in Rom mir das nötige Rüstzeug holen könnte und in die Psyche des Soldaten eingeführt würde. Dieser Kurs von vier Monaten gab mir leider keine praktische Einführung in die Psyche des Soldaten in Friedenszeiten, es wurden nur alte Muster der Moraltheologie und der allgemeinen Ethik behandelt.

Mein erster Einsatz war in einer Garnisonsstadt im Friaul mit 1500



Soldaten. Ein ganz schöner Haufen für einen jungen unerfahrenen Kaplan. Ich hatte Angst vor dem Offiziersstab, weil ich glaubte, sie seien etwas Besonderes, bis mir bewusst wurde, dass auch ich ein Offizier bin und somit hatte auch ich etwas zu sagen. Beim näheren Hinschauen waren es nette Menschen und jeder hatte auch seine menschlichen Seiten, über die man gut reden konnte. Auch die Soldaten nahmen den „Cappellano Capo“ mit Wohlwollen auf, weil sie spürten, dass mir die menschliche Seite am Herzen lag und nicht das Herumkommandieren. Ursprünglich war gedacht, dass ich für die deutschsprachigen Soldaten zuständig sein sollte, aber in den 6 Jahren in der „Diaspora“ habe ich nur 4 Südtiroler zu Gesicht bekommen.

Nach 6 Jahren Friaul wurde ich zur Gebirgsartillerie in Bozen versetzt, wo ich mich wohler fühlte, weil dort auch viele Südtiroler den harten Job des Gebirgsartilleristen durchmachen mussten. Mir gelang es das Vertrauen der Soldaten zu gewinnen und mein Dienst-

zimmer wurde zum Treffpunkt der Südtiroler. Auch die Kaserne in Bruneck, wo der „Gruppo Vicenza“ und in Toblach, wo der „Gruppo Asiago“ den Standort hatten, gehörte zu meinem Revier. Natürlich war es mir nicht möglich alle diese Stationen intensiver zu betreuen, nur gelegentlich machte ich dort meine Besuche, wenn Klagen von Soldaten an mein Ohr drangen.

Nach 5 Jahren kam ich ins Gespräch mit einem Psychologen, Dr. Janni Miribung, der frisch von der Uni Freiburg kam und vom Land den Auftrag bekam, ein Resozialisierungskonzept für verhaltensauffällige Jugendliche zu realisieren. Es gab zu dieser Zeit in Südtirol keine Einrichtung, wo Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten oder solche, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind und in der eigenen Familie nicht mehr tragbar waren, in die Gesellschaft integriert werden konnten. Diese Jugendlichen wurden damals in Einrichtungen außer Landes gebracht (Jagdberg in Vorarlberg, Kleinvolderberg bei Innsbruck), auch ins Jugendgefängnis in Treviso – damals gab es noch das Jugendgefängnis. Diese Jugendlichen sollten in der Heimat begleitet und betreut werden. Dr. Miribung fragte mich, ob ich nicht bereit wäre, mit ihm dieses Programm zu realisieren. Auch der damalige Sozialassistent beim Jugendgericht, das damals noch in Trient war, Hans Lanz, wäre froh, wenn ich da mitarbeiten könnte. Diese Arbeit schien mir reizvoll, weil es ganz ein neuer Bereich im Sozialen war. Ich war aber Militärkaplan, hatte 6 Jahre in Bozen gearbeitet und beschloss, dieses Abenteuer zu wagen. Ich ging zum

Militärbischof nach Rom, dem ich ja unterstand und teilte ihm meine Absicht mit. Er war enttäuscht, leicht verständlich, aber ich war entschlossen, diese neue Arbeit anzunehmen. Ich stieg als Militärkaplan aus und stieg in das Sozialprojekt von Dr. Miribung ein.

Es war ein Abenteuer auch persönlich, denn ich hatte einen sicheren Arbeitsplatz und wer weiß, ob die neue Arbeit mir das auch geben kann. Dr. Miribung führte mich sachte in dieses Sozialprojekt ein und der Sozialassistent Lanz stand uns zur Seite, denn es war in seinem Interesse, wenn er seine Jugendlichen hier im Lande unterbringen konnte. Wir holten sie von Vorarlberg, von Innsbruck (Kleinvolderberg), von Trient, von Treviso, damit sie sich in der Heimat neu orientieren konnten. Dr. Miribung hatte ein gutes Feeling, tüchtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Nur in einem eingespielten Team konnte man dieses Projekt durchziehen. Es waren Erfolge, über die wir uns freuten, es waren auch Rückschläge, die wir gemeinsam zu verarbeiten versuchten.

Ein Bereich unserer Arbeit war die Arbeitssuche für unsere Jungs, denn die Integration in die Gesellschaft erfolgt durch die Arbeit. Am Anfang war es nicht schwierig, eine Arbeit zu finden, da wir doch viele Betriebe kannten und diese erklärten sich bereit, unseren Jugendlichen eine Arbeit zu geben. Das Problem war, dass unsere Jugendlichen nicht recht verlässlich waren, was Pünktlichkeit und auch Verhalten am Arbeitsplatz betraf. Es brauchte Arbeitsstellen, wo sie sachte und mit Geduld in die Arbeit eingeführt werden

können. Das konnten wir von den Arbeitgebern nicht verlangen. In gemeinsamen Gesprächen und Überlegungen kamen wir zum Schluss, dass eine Sozialgenossenschaft das Probleme lösen könnte. Wir fanden fähige und interessierte Menschen, die bereit waren, eine Sozialgenossenschaft mitzutragen. Erwähnen möchte ich hier Heini Oberrauch, der die Verantwortung dieser Genossenschaft übernahm, natürlich waren auch andere sensible Menschen zur Mitarbeit bereit. Damit war ein großes Problem der Arbeitsbeschaffung für unsere Jungs gelöst. Am 26.08.1986 war die Geburtsstunde der Sozialgenossenschaft NOVUM, die heute noch segensreich wirkt im Bereich der Arbeitseingliederung für sozial benachteiligte Jugendliche. Eine Ironie des Schicksals wollte es, dass gerade an diesem Tag der hochverdiente Sozialassistent Hans Lanz starb.

In dieser Zeit bat mich der Verantwortliche der Religionslehrer am



Ordinariat, Dr. Albert Frenes, ob ich nicht bereit wäre, einige Religionsstunden in der Mittelschule zu übernehmen. Ich tat das gerne und es freute mich, dass die Heimatdiözese mich nicht ganz vergessen hat. Auch das war für mich eine tolle Erfahrung. Mit den Schülerinnen und Schülern kam ich gut zurecht und das Professorenkollegium nahm mich freundlich auf. Es war eine tolle Atmosphäre und für mich eine kostbare Erfahrung. Nach drei Jahren musste ich aussteigen, weil es mir die Arbeit im Heim nicht mehr erlaubte.

Auch in den Domchor wurde ich aufgenommen von Prof. Herbert Paulmichl (der bedeutendste Kirchenmusiker unseres Landes und mein bester Freund und Schulkollege). Auch Kantor durfte ich machen und dabei fühlte ich mich sehr wohl.

In diese Zeit fällt auch meine Arbeit als Beirichter am Jugendgericht in Bozen. Es war ein neuer Aspekt in meiner Arbeit. Während

wir im Heim die Jugendlichen vor dem Gesetz zu beschützen suchten, mussten sie vor Gericht gerade stehen und sich vor dem Gesetz, mit dem sie in Konflikt gekommen sind, verantworten. Es waren oft sehr traurige Fälle, verunsicherte und freche Jugendliche, die sich nicht recht was sagen ließen. Ich habe dort mit sehr sensiblen Rechtsvertretern zu tun gehabt. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die damalige Präsidentin des JG Dr. Margit Fliri, die Staatsanwältin Dr. Antonella Fava und die Richter Dr. Peter Michaeler und Dr. Valerio Davico. Sie behandelten diese Jugendlichen fast wie besorgte Eltern, die sie vor den Folgen der Gesetzesverletzung schützen wollten; sie versuchten ihnen klar zu machen, dass der Weg, den sie eingeschlagen haben, in ihr Verderben führen könnte. Es war für mich eine tolle Erfahrung, die ich in meinem Leben nicht missen möchte.

2001 durfte ich in Pension gehen. Was nun? Ich war noch gut bei Kräften und wollte irgendwo nützlich sein. Da ergab es sich, dass die Leiterin eines Seniorenwohnheimes mich bat, ob ich nicht bei ihr etwas mitwirken könnte. Das passte ganz in mein Konzept, es war etwas Neues, denn mit alten Menschen hatte ich bis jetzt noch nie zu tun gehabt. Ich kannte den damaligen Seelsorger des Altersheimes, der alle Seniorenwohnheime zu betreuen hatte. Es war ein sehr frommer Priester und fanatischer Seelsorger. Er war froh, wenn ich ihm etwas Arbeit abnehmen konnte, ich tat das gerne, wir waren zwar nicht immer der gleichen Meinung, aber wir vertrugen uns

bestens. Irgendwie haben wir uns ergänzt. Leider ist er inzwischen verstorben.

Ich kam mit dem damaligen Dekan von Bozen, Johannes Noisternigg, ins Gespräch. Wir kannten uns schon lange, und er fragte mich, ob ich nicht bereit wäre, eine kleine Pfarre zu übernehmen. Für dieses Vertrauen war ich ihm sehr dankbar, war ich doch ein EX. Ich fragte ihn, welche Schritte ich unternehmen sollte. Da meinte er, ich solle in der Kurie vorsprechen und so alles in die Wege leiten. Ich hatte kein Problem das zu tun, denn mehr oder weniger kannten mich alle. Neben verschiedenen Fragen musste ja die Frage auftauchen, ob ich eine Freundin hätte. Das habe ich, war meine Antwort. Da meinte der Herr, alles klar, aber diese Wiedereingliederung in den Kreis der Kleriker muss zentral, also in Rom entschieden werden. Aber, meinte ich, mich kennen doch viele hier im Lande. Schon, meinte er, aber diese Sachen müssen zentral entschieden werden. Ok. Ein ganz gutes Gefühl hatte ich nicht, denn in Rom kennt mich niemand, außer der Militärbischof, und der wird sich nach 25 Jahren wohl nicht mehr an den Don Giuseppe erinnern. Die Antwort von Rom war: entweder die Kirche oder die Freundin. Ich war ziemlich perplex und frustriert, aber ROMA LOCUTA CAUSA FINITA, ganz eindeutig. Ich entschied mich für die Freundin. Ich war zutiefst enttäuscht und bin es heute noch. In das Seniorenwohnheim gehe ich heute noch jeden Sonntag und gestalte mit den alten Menschen die heilige Messe und das mache ich, solange ich es schaffe - auch ohne Rom zu fragen.



ERFOLG BEIM WETTBEWERB „PRIMA LA MUSICA“

Leticia Niederkofler erspielt am Klavier einen dritten Preis

Beim Gesamttiroler Landeswettbewerb „prima la musica“ vom 18. bis 22. Februar 2019 in Meran standen wieder die musischen Talente von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.

Die Teilnahme an einem solchen Wettbewerb setzt neben Talent und Übungseifer viel Disziplin und Nervenstärke voraus, um in

der Wettbewerbssituation die bestmögliche Leistung erbringen zu können. „Prima la musica“ war auch in diesem Jahr wieder ein Treffpunkt für musikalische Nachwuchstalente auf sehr hohem Niveau, der Gelegenheit gab, sich auszutauschen, sich weiterzuentwickeln und das eigene Können vor einer Fachjury unter Beweis

zu stellen. Bewertet wurden die künstlerische Gesamtleistung sowie die Qualität des Programms. Für die Beurteilung war die musikalische Ausdrucksfähigkeit und Darstellung der vorgetragenen Werke maßgebend. Bei der Bewertung wurden Parameter wie technische Perfektion, die überzeugende künstlerische Gestaltung, stilistisches Verständnis und die Intensität der Aussage herangezogen.

Mit von der Partie waren in diesem Jahr Leticia Niederkofler aus Lappach und Manuel Fuchs aus Kematen. In der Wertungskategorie Kammermusik für Klavier vierhändig, Altersgruppe I, gewannen sie den dritten Preis. Frau Beata Buhalla, Klavierlehrerin an der Musikschule von Sand in Taufers, betreute die Schüler und bereitete sie mit folgenden Stücken auf den Wettbewerb vor:

J. Haydn: Il maestro e lo scolare, F-Dur, Thema + Variationen 1, 2 und 3

A. Dvorak: Walzer op. 54 Nr. 5, g-Moll

J. Garcias: Die Trommel

Einen herzlichen Glückwunsch den stolzen Preisträgern.



AUF ZUM MÜHLWALDER „KIRSCHTA“ AM 18. UND 19. MAI

Nach dem Aufstellen des Michlbaumes am Samstag spielen um 21 Uhr „Die Aufgeiger“. Am Sonntag spielt ab 11.30 Uhr das „Ensemble Osttirol“ und ab 17 Uhr „Die Zellbergbuam“.

INTENSIVES JAHR FÜR BERGRETTUNGSDIENST

55 Mal zur Hilfe gerufen - Viele Einsätze auch im Mühlwalder Gemeindegebiet

„2018 war ein „zaches“ Jahr, mit vielen und vor allem mit schweren Einsätzen. Doch mit so einem Zusammenhalt und so einer Mannschaft, wie wir sie in der Rettungsstelle Sand haben, sind wir vielen Herausforderungen gewachsen. Da kann schon was kommen!“ So brachte Lukas Forer, der Rettungsstellenleiter im BRD Sand, zum Abschluss der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Rückschau auf das Einsatzjahr 2018 auf den Punkt. Und er versprühte zugleich Zuversicht, dass seine Mannschaft für kommende Aufgaben und Notfälle bestens aufgestellt sei.

Dem konnten und wollten auch die anwesenden Ehrengäste nur beipflichten: Der aus Lana an-

gereiste BRD-Landesleiter Ernst Winkler lobte dabei vor allem die Schnelligkeit, mit der die Tauferer zur Stelle seien, wenn sie von der Landesnotrufzentrale alarmiert werden. „Es vergehen kaum ein paar Minuten, bis sich die Sandner in der Zentrale in Bozen zurückmelden und die Rettungskette in Gang setzen. Ihr gehört statistisch zu den Schnellsten im Land!“, versicherte der BRD-Chef, der hauptberuflich beim Landesnotruf 112 arbeitet.

Auch Bürgermeister Paul Niederbrunner hatte Dank und Lob mitgebracht, verbunden mit der Zusage jeglicher Unterstützung, die seine Gemeinde den freiwilligen Rettern zu bieten vermag. Die Rettungsstelle Sand ist bekannt-

lich ja auch für das Mühlwalder Gemeindegebiet zuständig und gar einige Bergrettungsmänner, auch ganz junge, sind Mühlwalder. Mit seinem Dank nahm der Bürgermeister Bezug auf die zuvor präsentierte Einsatzstatistik 2018. Insgesamt 55 Mal wurde die Bergrettungsstelle Sand in Taufers im vergangenen Jahr zu Hilfe gerufen. Nur 2016 wurden mehr Einsätze gezählt – nämlich 56. Im Vorjahr waren es deren lediglich 34. Die Spitze bilden dabei Wanderunfälle, 26 an der Zahl. In der Statistik folgen neun Rettungseinsätze im hochalpinen Gelände, fünf Suchaktionen sowie je drei Einsätze nach Lawinenabgängen und Paragleiterunfällen. Zweimal wurden die Sandner Bergretter 2018 zu verletzten Tourengeherern und zu medizinischen Notfällen gerufen, ebenso oft wie zu Rodelunfällen oder zu Alpinisten, die auf Klettersteigen in Not geraten waren. Je einmal galt es eine Eiskletterin und einen Fahrradfahrer zu bergen. Vier Menschen konnten nur mehr tot geborgen werden – zwei von ihnen waren Suizidopfer. 21 der insgesamt 55 Rettungseinsätze erfolgten mit Helikopter-Unterstützung, was einem Wert von 38 Prozent entspricht.

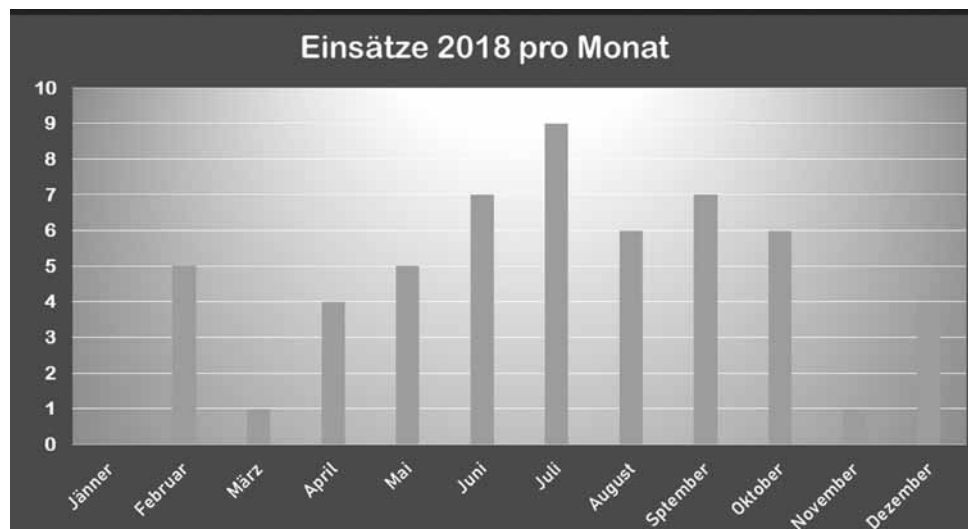
Soweit die Zahlen. Was bei der Jahreshauptversammlung aber für wesentlich mehr Gesprächsstoff sorgte, war die Schwierigkeit der Einsätze. Allen voran kam dabei die Bergung eines tödlich verunglückten Kajakfahrers bei den



Bürgermeister Paul Niederbrunner (Bildmitte) nutzte die Jahreshauptversammlung der Bergrettungsstelle Sand in Taufers Ende Februar, um den 30 Freiwilligen im Namen der Gemeinde Mühlwald für ihren Einsatz zu danken. Außer dem Bürgermeister sind in der ersten Reihe von links BRD-Landesleiter Ernst Winkler, der FFW-Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer, die neue AVS-Sektionsvorsitzende von Sand Gaby Ratschiller, der Bürgermeister von Sand Sigfried Steinmair, Vize-Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher, Rettungsstellenleiter Lukas Forer sowie der Medienreferent des BRD Sand, Herbert Prenn.

Reinbachwasserfällen Ende Mai 2018 zur Sprache. Nachdem an die 200 Einsatzkräfte, Berg- und Wasserretter sowie zahlreiche Feuerwehrleute einen Tag lang vergebens nach dem gekenterten Wildwasser-Sportler gesucht hatten, konnte dieser tags darauf erst nach Abschaltung des E-Werks – eingekleimt zwischen Bäumen in den reißenden Fluten des Reinbaches – ausgemacht werden. Zur Bergung des Verunglückten spannten die Bergretter über die 60 Meter tiefe Schlucht ein Seil, von dem aus dann die Retter – frei hängend und mit einer Motorsäge ausgerüstet – abgesiebt wurden. Wenige Zentimeter über dem reißenden Wildbach schwebend galt es den Verunglückten mit Rettungsseilen zu sichern und zugleich aus der tödlichen Falle zwischen den Baumstämmen zu befreien. Die Aktion erfolgte unter ständiger Gefahr, dass die Retter selbst von den Fluten erfasst und unter Wasser zwischen den Bäumen eingeklemmt würden – und sie erfolgte unter massivem Zeitdruck: Denn für die Bergung musste das E-Werk ein weiteres Mal abgeschaltet werden.

Außergewöhnlich gestaltete sich auch die Bergung eines abgestürzten Skitourengeherers Mitte April am Großen Mösele. Der Mann aus dem Zillertal war allein unterwegs und wurde gegen 10 Uhr am Vormittag von einer Lawine rund 200 Meter mitgerissen. Dabei wurde zwar sein Airbag-Rucksack ausgelöst, allerdings zerriss dieser beim Aufprall auf den Felsen. Schwer verletzt kam der Wintersportler auf der Lawine zu liegen, zwar nicht verschüttet, aber außerstande sich selbst irgendwie zu



Hochsaison im Sommer: Die meisten der insgesamt 55 Rettungseinsätze des Jahres 2018 fielen in die Zeit von Mai bis Oktober. Aber auch im Februar und Dezember ging wöchentlich wenigstens ein Notruf ein.

helfen oder auch nur den Notruf abzusetzen. Erst gegen 14 Uhr, also vier Stunden nach dem Lawinenabgang, wurde die Notrufleitstelle Innsbruck alarmiert, welche den Notruf unverzüglich an die zuständige Rettungsstelle in Sand weiterleitete. Als die Bergretter aus Sand am Unglücksort eintrafen, fanden sie den Verletzten im sprichwörtlich letzten Moment. Bis heute ist es den Männern um Lukas Forer ein Rätsel, wer den Notruf abgesetzt hatte. Der Verunglückte selbst konnte es nicht gewesen sein. Die Innsbrucker aber können und wollen aus Datenschutzgründen die Angaben, die darüber Aufschluss geben, nicht preisgeben. Was die Retter allerdings in Erfahrung bringen konnten, ist, dass der Verunglückte – selbst Bergrettungsmitglied und mehrfacher Familienvater – nach mehrwöchigem Krankenhausaufenthalt halbwegs genesen ist. „Das ist schließlich die Hauptsache!“, war dann auch das Resümee beim Jahresrückblick.

Solche positive Rückmeldungen sind es auch, die zu dem nicht selten lebensgefährlichen Hilfsdienst motivieren. Dabei sind die geleisteten Einsatzstunden – 2018 waren es beim BRD Sand deren 1.924 – nur ein (kleinerer!) Teil des Gesamtaufwandes. Um nämlich für den Ernstfall technisch wie medizinisch bestmöglich vorbereitet zu sein, absolvierten die 30 Aktiven im Jahre 2018 nicht weniger als 1.781 Fortbildungsstunden bei Kursen und Übungen auf Landesebene und vereinsintern. Dazu kamen 764 Stunden Bereitschaftsdienste und noch einmal 1.421 Stunden, die für Sitzungen sowie die Bewältigung von gesellschaftlichen oder organisatorischen Aufgaben aufgebracht wurden – alles in allem 5.890 unentgeltlich aufgewendete Stunden. Das entspricht einem statistischen Wert von sage und schreibe fast 3½ Arbeitsjahren.

Eduard Tasser

WIDER DAS VERGESSEN (9)

Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben



Peter Plaickner -
„Holza“



Friedrich Großgasteiger
„Sietz Friedl“



Josef Plaickner
„Holzhaisl“



Peter Knapp
„Gorscht Peato“

Am 3. April 2019 jährt sich der Todestag von Peter Plaickner, Holzerbauer in Außermühlwald, und von dessen Senner bzw. Fütterer Friedrich Großgasteiger, allerseits „Sietz Friedl“ genannt, zum 41. Male.

Der Apriltag hatte begonnen wie jeder andere Tag auch, endete jedoch auf äußerst tragische Weise. Wie schon oft, saßen in der warmen Stube beim „Holza“ eine Gruppe von Männern in froher Runde zusammen, spielten Karten, diskutierten über Gott und die Welt und gönnten sich dabei ein Glas Wein. Gut gelaunt beschlossen fünf der Freunde am Nachmittag noch einen Abstecher talauswärts zu machen. Dabei kam es bei der „Moasoge“ zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ob der junge Fahrer die Herrschaft über seinen Fiat 127 wegen überhöhter Geschwindigkeit oder aus anderen Gründen verlor, ist nach 41 Jahren nicht mehr relevant. Auf jeden Fall endete der Ausflug für den 68-jährigen Peter Plaickner und den 60-jährigen Friedrich Großgasteiger tödlich.

Josef Plaickner vom „Holzhaisl“ und Peter Knapp vom „Gorschtsa“ saßen auf dem Rücksitz des Wagens. Beide wurden mit schweren inneren Verletzungen aus dem Autowrack geborgen und ins Krankenhaus nach Bruneck gebracht. Peter Knapp verstarb am 31. Mai 1978 im Alter von 55 Jahren an den Folgen des Unfalls. Fast drei Monate später folgte der 66-jährige Josef Plaickner am 20. August 1978 seinen Freunden im Tode nach. Peter Plaickner und Friedrich Großgasteiger ruhen im Friedhof von Taufers, Peter Knapp und Josef Plaickner fanden ihre letzte Ruhestätte im Friedhof von Mühlwald.

Der junge Autolenker überlebte als einziger den schweren Unfall, blieb aber Zeit seines Lebens gezeichnet von dem schweren Schicksalsschlag, bis im Oktober 2003 seine verwundete Seele den im Tode Vorausgegangenen nachfolgte.

Josef Hopfgartner -
„Hölzl“ Außermühlwald
Gerademal 21 Jahre alt war Josef

Hopfgartner, als er im April 1943 zum Waffendienst im 2. Weltkrieg gerufen wurde. Er diente an der Ostfront im schweren Kampfe gegen den Feind. Ein knappes Jahr nach seiner Einberufung verlor der junge Hölzlssohn sein Leben im Kugelhagel. Auf seinem Sterbebild steht geschrieben: Es war ihm nicht mehr gegönnt, seine treubesorgte Mutter und seine Geschwister in der lieben Heimat wiederzusehen.

Hopfgartners sterbliche Überreste wurden in Newel im Nordwesten Russlands bestattet.

Agnes Feichter



JAHRGANG 1968 FEIERTE EIN HALBES JAHRHUNDERT

Wortgottesdienst im Mairkirchl und Aperitif beim Schörlechn



Am 15. Dezember 2018 feierten wir 50-jährigen von Mühlwald und Lappach unser rundes Jubiläum. Wir trafen uns zu einem besinnlichen Wortgottesdienst im Mairkirchl, den Martha liebevoll mit adventlichen Liedern gestaltet hat. Danach fuhren wir alle ge-

meinsam zu einem Aperitif zum Schörlechn und anschließend zu einem köstlichen Abendessen ins Restaurant Ahris. Dort spielten Karl und Friedl für uns auf.

Wir unterhielten uns über Vergangenes und es gab viel zu erzählen über Kindheit und Schulzeit, über

Hobbys und andere Gemeinsamkeiten.

Die Zeit verging schnell und es war eine nette, unterhaltsame Feier für uns alle.

Hildegard Seeber

175 JAHRE SCHÜTZENKOMPANIE MÜHLWALD

Die Schützenkompanie Mühlwald feiert heuer ihr 175-Jahr-Jubiläum mit einem großen „Gesamtpustertaler Schützentreffen“ am 25. und 26. Mai. Aus gegebenem Anlass hat die Schützenkompanie auch eine neue Fahne anfertigen lassen, welche gesegnet wird. In der Festschrift zum Jubiläum, welche die umfangreiche Chronik des Jahres 1994 ergänzt, wird vor allem auf die Tätigkeit der letzten 25 Jahre eingegangen. Hauptmann Roland Oberhollenzer und

seine Schützenkameraden haben für das Festwochenende ein umfangreiches Programm ausgearbeitet.

Höhepunkt des „Gesamtpustertaler Schützentreffens“ ist am 26. Mai die Feldmesse mit Fahnenweihe im „Gabrielfeld“ mit Beginn um 9.30 Uhr, zelebriert von Pfarrer Anton Auer und Dekan Bernhard Holzer und musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Mühlwald. Festredner beim anschließenden Festakt ist der Tiro-

ler Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner.

Im Anschluss daran marschieren die Schützenkompanien aus dem gesamten Pustertal mit Defilierung vor dem Rathaus zum Festplatz, wo die Tiroler Musikkapelle aus Weerberg ein Konzert gibt. Für Tanzunterhaltung sorgen schon am Samstagabend „Die Kemitna“ und die Gruppe „Volxrock“, am Sonntag dann „Die Pustertaler“ und „Die Runden Oberkrainer“ aus Slowenien. gm

UNSERE VERSTORBENEN IM JAHR 2018



Steiner Anton
*30.05.1935 +01.02.2018



Zösmair Aloisia
*07.10.1925 +12.02.2018



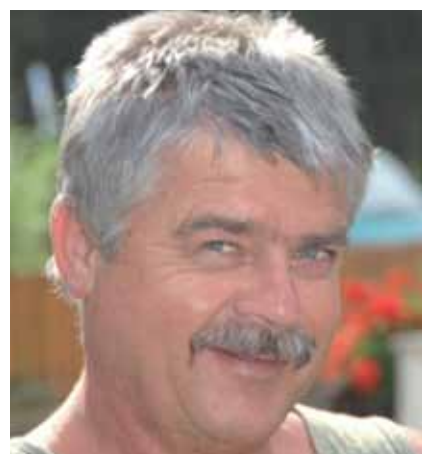
Oberhuber Johann
*27.12.1947 +13.02.2018



Aschbacher Aloisia
*18.11.1926 +18.03.2018



Eppacher Alfred
*03.02.1938 +04.06.2018



Plaickner Alois
* 16.11.1953 +30.06.2018



Plaickner Josef
*26.06.1952 +07.08.2018



Seeber Johann
*25.04.1967 +16.09.2018